

CR 277

Ausgabe 2/2002

Centrales Erforschungsnetz
Außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)



Das dunkle Geheimnis im Fall Trent

UFOs über Moljobka, Ural

2002 - wir nähern uns dem Jahr, wo wir Kontakt aufnehmen!

P.M. und das Geheimnis der Pyramiden

CENAP REPORT

Eine der ältesten deutschen, unkommerziellen UFO-Fachjournale als Privat-Zeitschrift.

Impressum: Herausgeber, Redakteur sowie Abo-Versender des zweimonatlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Jahresbezug des CR via Abopreis **Euro 22** (Inland, **Euro 25** Ausland) bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug". Kopierservive und Versendung: Rudolf Henke, Große Ringstr.11, 69207 Sandhausen.

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist mit der GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***) und dem ***Forum Parawissenschaften*** assoziiert.1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und diente ehemals der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Zudem bietet Hansjürgen Köhler, Limbacherstr.6, 68257 Mannheim, astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. Darüber hinaus arbeitet CENAP nun als aktive "Fachgruppe UFO" für die VdS, der Vereinigung der Sternfreunde e.V. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen mit dem CR aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit und Entmysifizierung in Sachen UFOs in Zusammenarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse und Internet) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc. mittels Vorträgen und öffentlicher Diskussion.

Werner Walter's CENAP-Internet-Homepage:
http://www.alien.de/cenap
Email: cenap@alien.de

Guten Tag, lieber Leser;

haben Sie es schon gemerkt? Inmitten des Quizshow-Fiebers, verändert sich die Welt zur Wissens-Zone. Es ist interessant geworden sich *reales* Wissen sich anzueignen. Wir fiebern und raten mit, wenn Herr Jauch in "Wer wird Millionär?" seine Fragen stellt - und testen damit uns selbst. 10, 11 oder 12 Millionen Zuschauer - kein Problem für den Mann bei RTL. Dies sind eigentlich unvorstellbare Werte für relativ unspektakuläre und billige Shows. Dennoch, es muß nicht an Jauch selbst liegen, weil das Konzept der Sendung weltweit verkauft wurde und überall ein Hit ist.

Kennen Sie die Wissensendung "Galileo" von Pro7? Sicher. Noch vor zwei Jahren waren dort die durchschnittlichen Quoten bei einer Million Zuschauer. Inzwischen liegen die bei etwa dem Doppelten! *Und*: Sie erreicht fast die Einschaltzahlen von "Akte X" (die den Bach runtergegangen sind, seitdem sich deren Quoten halbierten!). Inzwischen gibt es sogar ein "Galileo"-Quiz - "The Game". Moderator Aiman Abdallah war am 26.Februar 02 bei Harald Schmidt der Stargast des Abends auf Sat1. Dort erklärte Abdallah selbst völlig erstaunt, "wie unsere Quoten inzwischen abgehen - daran hatte bei uns nie jemand geglaubt. Ja, es ist eigentlich unglaublich." Und alles völlig ohne Mystery - Pro7 ist schon längst nicht mehr der "Mystery-Sender" mit dem man sich einstmals als PR-Masche verkaufte. Man will es auch gar nicht mehr sein.

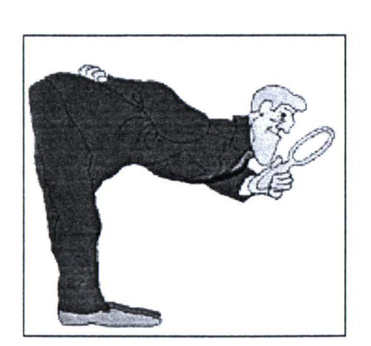
Und auch der "Arsch-und-Titten-Sender" RTL II hat sich eine Neuorientierung verschrieben. Mehr hin zu *realistischen* Themen, nackte Busen wollen nurmehr noch wenige Zuschauer sehen und Hardcore-Porno kann man sowieso nicht zeigen.

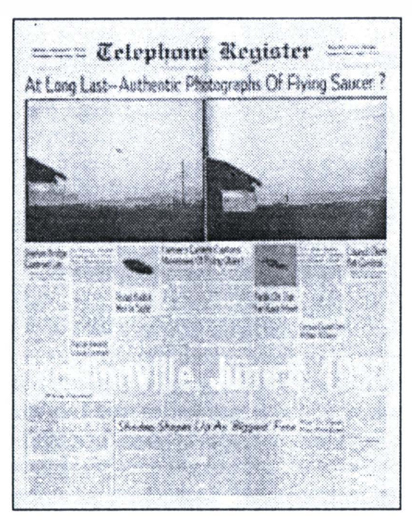
Kurz gesagt: Wir stehen in medialen Umbruchzeiten. Was daraus wird, werden wir sehen. Auf jeden Fall ist es spannend zu sehen, wie sich die Einstellungen ändern. Änderungen hin *zu mehr Realismus*. Schlechte Zeiten für das Geheimnis der UFOs - einem Hirngespinst der Leute, zusammengesetzt aus Illusionen und Schwindel. Damit können wir das UFO-Phänomen nur als Spiegel für uns selbst hernehmen.

Beste Grüße für ein schönes Frühjahr 2002. *Ihr Werner Walter*









DAS DUNKLE GEHEIMNIS EINER KLASSISCHEN »FLIEGENDEN UNTERTASSE« AUFGEDECKT?

Trent´s Fotos, 1950: Die Mutter aller Untertassen?

"Die Fotografie ist das stärkste Kommunikationsmittel der Menschen." Cornell Capa in *Photo* vom April 1979

Es gibt einige ganz wenige fotografisch "dokumentierte" Fälle, die die ganze Gemeinde der UFO-Enthusiasten euphorisch auf Trab bringt - und bei denen es keine (großen) Streitereien gibt, sozusagen das betonierte Fundament der UFOlogie sowie das psychosoziale Konstrukt in der populären Wahrnehmung des UFO-Phantoms der Lüfte ausmachen. Und gerade bei diesen muss man einfach immer wieder einmal nachfassen, weil es sich hierbei um das "Allerheiligste" handelt. So auch für diesen Artikel zu einem ufologischen Fundament, welches sich plötzlich im Zuge der Abhandlung als (mindestens) recht brüchig erweisen wird und eine alte UFO-Akte als eine Dreamland-Akte erweisen mag. Auch wenn es sich um "Meilensteine" handelt und viele denken mögen, dass seither die Möbel nicht mehr verrückbar sind. Derart fundamentale "UFO-Beweise" sind darüber hinaus imstande über Generationen hinweg die Menschen einzufangen, zu fesseln und sie zu begeistern. Zeitgenössisch formen sich daraus neue Interessen, neue Vorstellungen und neue Gegebenheiten im immerwährenden Entwicklungsstadium der UFO-Mythe. Die Frage dabei ist, ob dies nicht alles auch eine Art "Abzocke"-Täuschung wie bei den berühmten Cafefahrten ist. Oder, sinnbildlich gesehen: Was ist nun Penaten`s "Baby Puder" und was nun "Old Spice" von Shulton?

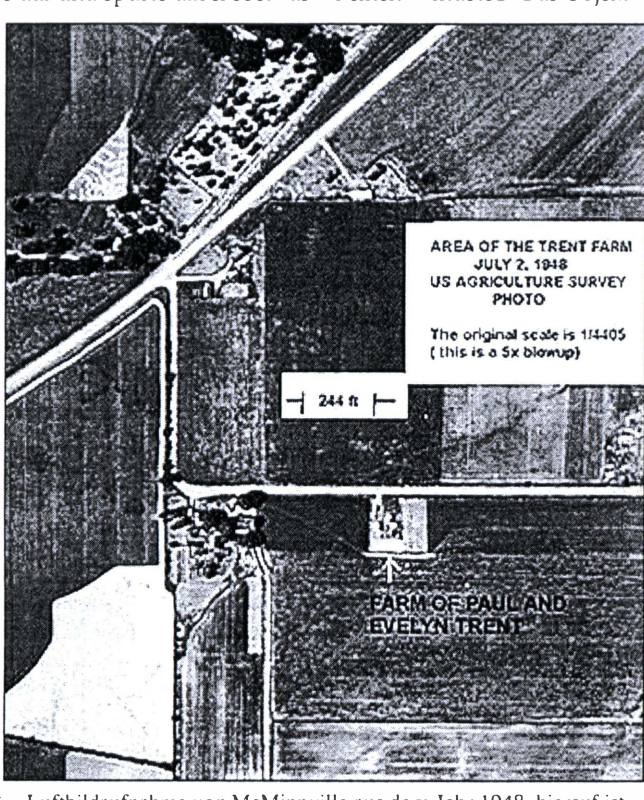
Es ist zweifellos richtig, dass auch ein gutes Foto mehr sagt als viele Worte. Nur setzt das voraus, dass der Betrachter die Sprache des Bildes versteht und in dessem Kontext selbst eingenommen ist. Dies gilt im normalen Leben und erst recht in unserem Feld, wo überall UFOs gesehen werden die gar keine sind, weil diese in der spekulativen Literatur wirklich ununtersucht und ungeprüft eben als UFOs vorgestellt werden. Die Aufnahmen einer "Fliegenden Untertasse" sind

dabei besonders elektrisierend, weil sie vermeintlich aussagekräftige Beweise darstellen, die unverwechselbar mit einem irdischen Fluggerät sind und mit der Erwartungshaltung des Publikums spielen, hier interessante fotografische Akzente vorzufinden (gleichsam sind diese Elemente es, die im Gesamtrahmen namens "U.F.O." Gedankenbrücken bauen und zusätzliche Fantasien freisetzen, was in der UFOlogie wie die Butter auf´s Brot gehört). Doch die Ausdrucks- und Aussagemöglichkeiten von Fotos sind ebenso mannigfaltig wie die von presse- oder mundgerechten Manuskripten, insbesondere bei Buntfotos, weil sie psychologisch "naturgetreuer" wirken und daher die Option von "Authenzität" aufmachen - auch wenn dies nur eine reine Suggestion ist. Mag sein, dass Bilder dieser Art unrealistische Wünsche zu wecken vermögen - ihr Informationswert indessen ist gleich Null. In über 50 Jahre UFOlogie, so darf man nicht vergessen, waren schließlich (erfahrungswissenschaftlich gesehen) die meisten fotografischen UFO-Beweise schlußendlich kollapiert, auch wenn davon die meisten UFOlogen überhaupt zu dem wurden was sie sind - Glaubensüberzeugte. In der UFO-Kultur sind sie weiterhin soetwas wie die "dunkle Seite" der Menschheit und Natur.

Nur wenige davon sind ästhetisch schön zu nennen (und treffen auf allgemeines Interesse weil man einfach an ihnen nicht vorbeischauen kann), dazu zählen die Serien die Billy Meier aus der Schweiz (oder die Aufnahmen des "Scoutship" von der Venus durch George Adamski) der Szene schenkte - die meisten UFO-Fotos haben kaum diese Schönheit und Brillianz (diese Besonderheiten heben sie als Produkt auch vom übrigen Angebot des Marktes ab und so werden sie auch zum Dauerseller und Evergreen; was ganz besonders für den Fall Meier gilt!), gleichwohl sie optische Langweiler sind und werden alleine daher schon als minderwertig wenn nicht gar unglaubwürdig angesehen. Doch manche sind trotz ihrer Trostlosigkeit der Schwarz-Weiß-Aufnahme zu Klassikern geworden (auch wenn sie im Grunde Details der UFOs weiterhin verborgen lassen und keineswegs besonders instruktiv sind), da sie als soetwas wie Pionier-Taten anzusehen sind und für die Szene als Sachfotos ohne Langweile daherkommen. Insbesondere, wenn diese durch offizielle Untersuchungskommissionen halbwegs als "echt" bestätigt wurden, was dem Sachfall die notwendige Atmosphäre zuschreibt und die enge Verzahnung von Bildaussage und Wort verdeutlicht, weil die Objekte der Begierde z.B. perspektivisch kunstvoll erfasst wurden. Denkt man jedenfalls, aber eigentlich schauen die meisten Untertassen-Bilder im Grunde ziemlich gleich aus. Irgendwie sollten sich aber die beiden Trent-Fotos, um die es nachfolgend gehen wird, aber einen Kult-Status aneignen. Genauso wie die Adamski-Aufnahmen einige Jahre später haben sie den Twist, den Punk, die Flower Power-Bewegung und vieles mehr überstanden. Und sie sind älter als der Rock n`Roll. Die Fliegenden Untertassen auf diesen Bildern sind mit ihren Fotografen untrennbar verbunden - und insbesondere die Fälle Trent und Adamski sorgen dafür, dass das Bild der Fliegenden Untertassen auf immer und ewig mit uns ist. Beide Fälle sorgen für viel ufologische Unterhaltung, aber sie weisen auch aus, dass das Entertainment wichtiger ist als die Wissenschaft, weil sie als ufologische Sage eine unglaubliche Widerstandsfähigkeit entwickelten. Wie auch immer, mit diesen beiden historischen Klassikern der UFOlogie war die Katze aus dem Sack. Und von diesem Moment an, war nichts mehr wie zuvor. Seitdem haben die Bilder von Fliegenden Untertassen uns weiterhin bis in den Schlaf verfolgt und wer an UFO denkt, dem schweben automatisch entweder die Trent-Aufnahmen oder die Adamski-Serien vor dem inneren Auge. Diese Fotos haben ihre Effekte auf die populäre Kultur genommen, genauso wie der visionäre Begriff von der »Fliegenden Untertasse« allgemein. Man kann dies *The Flying Saucer Vision* nennen, die das Denken und Verhalten von Menschen veränderte und sie zu neuen Interessen und Weltsichten sowie Perspektiven führte. Dies zu leugnen wäre nicht korrekt - schließlich schrieb C.G.Jung ein ganzes Buch deswegen dazu. Der *visionäre Impuls*, wie ich es nenne, den diese Fotos von Trent und Adamski am Anfang freisetzten, darf man nicht übersehen und er strahlt ob des UFO-Konzepts bis in unsere Tage aus! Spricht man von UFOs, geht es eigentlich in der Kontroverse immer um die Fliegenden Untertassen, die die beiden genannten Herren bildlich umsetzten und als echt verkauften. Daher wird

es niemanden verwundern, wenn dieses ufologische "Salz-in-der-Suppe" von vielen UFOlogen bis zum "geht-nicht-mehr" verteidigt wird. Einmal mehr aus dem Bauch heraus und ohne die Fakten jemals zu hinterfragen, geblendet oder weil man Gefahren für die eigene Überzeugung aufkommen sieht und dies gerne ausblendet. Die selbsternannten "truthseekers" kneifen dabei gerne beide Augen zu.

Die Tatsachen und der Fall... McMinnville, Oregon/USA. Es ist der 11.Mai 1950; 16 km südwestlich der Stadt befindet sich die Farm des Ehepaar´s Paul Trent. Es ist 19:30 h Ortszeit und der Tag endet mit einem bedeckten Himmel. Wie gewöhnlich füttert Frau Trent zu dieser Zeit die Kaninchen in einem Gehege hinter der Farm, während ihr Mann etwas innerhalb des Hauses zu tun hat. Plötzlich, in Richtung Nordosten, sieht Frau Trent ein Objekt, welches gegen Westen fliegt. Sie läuft ins Haus um ihren Mann zu alarmieren und alle beide beobachten das sich langsam bewegende Objekt. Sofort denken sie an den Fotoapparat im Wagen und Herr Trent wollt eihn gleich holen, da da erinnert sich seine Frau daran, dass der Apparat sich im Haus befindet. Paul läuft hinein und kommt sofort zurück - es war noch Film für 2 oder 3 Bilder drauf. Inzwischen hatte sich das Objekt genähert und man sah es gut, es war sehr hell, silberfarben und ohen Geräuschentwicklung oder Rauchabgabe. In dem Moment, wo sich das UFO neigte, nahm Herr Trent das erste Foto auf und spürte dabei soetwas wi einen Windstoß. Das Objekt nahm an Geschwindigkeit zu und zog Richtung Nordwesten - 30 Sekunden nachdem das erste Foto entstand, wurde die zweite Aufnahme gemacht. Während zunächst das UFO (oder besser die Fliegende Untertasse, mit diesem Begriff war das UFO-Thema damals belegt) schwebte, zog es dann an um mit hoher Geschwindigkeit in Richtung Westen zu entschwinden. Frau Trent ging rasch ins Haus zurück, um die Stiefmutter zu rufen, aber die reagierte nicht, sodass bei ihrer Rückkehr das UFO gerade am Horizont verschwand.



Luftbildaufnahme von McMinnville aus dem Jahr 1948, hierauf ist die Farm der Trents zu finden.

Drei Tage später, am Muttertag, war der Film verknipst und kurz darauf wurde er entwickelt. Paul Trent erzählte einigen Freunden von dem Abenteuer und zeigte ihnen die Foto-Abzüge. Dennoch blieb er bedachtsam, da er "Angst hatte, Probleme mit der Regierung zu bekommen und Publizität zu erfahren". Doch die Bilder wurden der Presse bekannt und einige Zeit später, am 8.Juni 1950, veröffentlichte der *Telegraph Register* von McMinnville einen Artikel des Reporters Bill Powell hierzu. Pikannte Einzelheit: Der Zeitungs-

mann hatte Trent besucht und während des Gesprächs spielten dessen Kinder mit dem Material wie mit jedem anderen Spielzeug und holten es unter einem Sofa, wo es vorher ungeschützt herumgelegen hatte, hervor. Dennoch, die Sache wurde für ernst genommen und verschiedene Gemeinde-Persönlichkeiten bezeugten die Ehrlichkeit und den guten Namen der Trent´s in der Stadt. Powell fiel auch nichts auf, jedenfalls vermerkte er es nicht extra (obwohl an diesem Punkt es ihm geradezu in die Augen hätte stechen müssen, was hier nicht ins Bild passt, dazu später mehr!). Nachdem sich der Fall herumgesprochen hatte und durch die erste Zeitungsmeldung die Sache auch öffentlich wurde, griffen auch Blätter in Portland und Los Angeles das Geschehen auf. Schließlich wurden die Fotos Dank der berühmten Wochenzeitung LIFE am 26.Juni 1950 zur internationalen Berühmtheit. Die damals berühmte New Yorker TV-Talkshow *We, the People* holte damit erstmals UFO-Zeugen ins Programm. Trent hatte LIFE seine Negative zur Verfügung gestellt, dort aber verschwanden sie, sodass Paul Trent diese nicht mehr besaß. Danach gab es eigentlich ein großes Loch um den Fall; das Bildmaterial wurde zwar immer wieder wegen seiner ästhetischen Schönheit in Zeitschriften und Büchern eingebracht, aber sonst gab es Ruhe. Erst der Condon-Ausschuß sah den Fall wieder als wichtig an und machte sich auf die Suche nach den Negativen, die tatsächlich bei der Fotoagentur *International News Photo Service* (später United Press International) wiederentdeckt wurden (sie verschwanden also aus kommerziellen Gründen der Presse und nicht aus sinisteren Verschwörungs-Absichten der Geheimdienste!).

Der Condon-Ausschuß nahm mit den Trent´s Verbindung auf, die sich nach fast 20 Jahren kaum noch an den Fall erinnerten und schon während der TV-Talksendung von 1950 einen eher desinteressierten Eindruck beim Publikum hinterließen. Der Condon-Foto-Spezialist ließ das Bildmaterial der unsymmetrischen Untertasse übrigens als "echt" durchgehen, genauso wie später z.B. MUFON-CES die Fehrenbach-Bilder als echt bestätigte, obwohl sie nur ein Kinderspielzeug zeigten. Den Gedanken an ein hochgeworfenes Modell verwarf man im Fall Trent. Doch ganz so einhellig "Pro"-gestimmt war die Meinung nicht, andere Untersucher fanden es überaus verdächtig, dass da in unmittelbarer optischer Umgebung horizontal verlaufende Telefondrähte auftreten, die sich als Aufhängung für ein Modell gut machen würden (diese Telefondrähte werden bei Abdruck der Trent-Fotos übrigens eher selten mit vorgestellt, sodass es wie bei den Salem-Aufnahmen nur zu teilweisen Darstellungen der "Foto-Realität" im Sinne eines Vollbildes kommt und der Fälschungsverdacht von vorneherein nicht aufkommen kann). Doch der Mangel im Nachweis, dieses hypothetischen Aufhängefadens, ließ alleinig das ausschlaggebende Argument für die "echt"-Bestimmung aufkommen. Schließlich folgerte der Condon-Report: "...Man kann nicht sagen, dass man ganz die Möglichkeit eines Modells ausschließen kann, jedoch die Präzision der Maßstäbe, der Photometrie der originalen Negative, stehen dieser Möglichkeit entgegen". Jubel! Da krachen die Sektkorken im ufologischen Fandom noch bis zum heutigen Tag. Na gut, wir wissen ja, dass die Analyse-Technik ihre Grenzen hat, beim Faden sind sie bekannt und nachweislich durch eine Reihe anderer Fälle ebenso aufgezeigt worden, obwohl diese Aufhängefäden dennoch ursprünglich verwendet worden waren. Wir kennen dies z.B. aus den Billy Meier-Foto-Serien.

Auch wenn der Condon-Report die "Echtheit" bestätigte, wurde das Objekt selbst dort nie als ein "außerirdisches Raumschiff" bezeichnet, auch wenn aufgrund der Untersuchung des Fotomaterials sich ergab, "dass an den Negativen nichts retuschiert worden war" (was ja nicht alleinig die Masche für einen Trick ist!). Es gibt übrigens keinerlei Hinweis, das jemals ein Forscher (privat oder 'amtlich') in jener Zeit direkt *vor Ort* war, ein Umstand, auf den wir gleich zurückkommen. Doch es gab auch berechtigte Widerstände, wie z.B. durch Phil Klass, der 1974 in seinem Buch »UFOs - Explained« die Condon-Analyse scharf kritisierte und auf äußerst ungünstige Umstände des Vorfalls und wie dieser überhaupt in die Welt hinauskam hinwies (siehe hierzu auch meine Dokumentararbeit "Angeklagt: Der UFO-Beweis", 1990 [nach wie vor lieferbar]). Die Trents waren sich zwar in Anbetracht des Objektes von seiner Bedeutsamkeit im klaren und fotografierten es geschwind. Dann aber ließen sie sich mit der Entwicklung des Materials Zeit

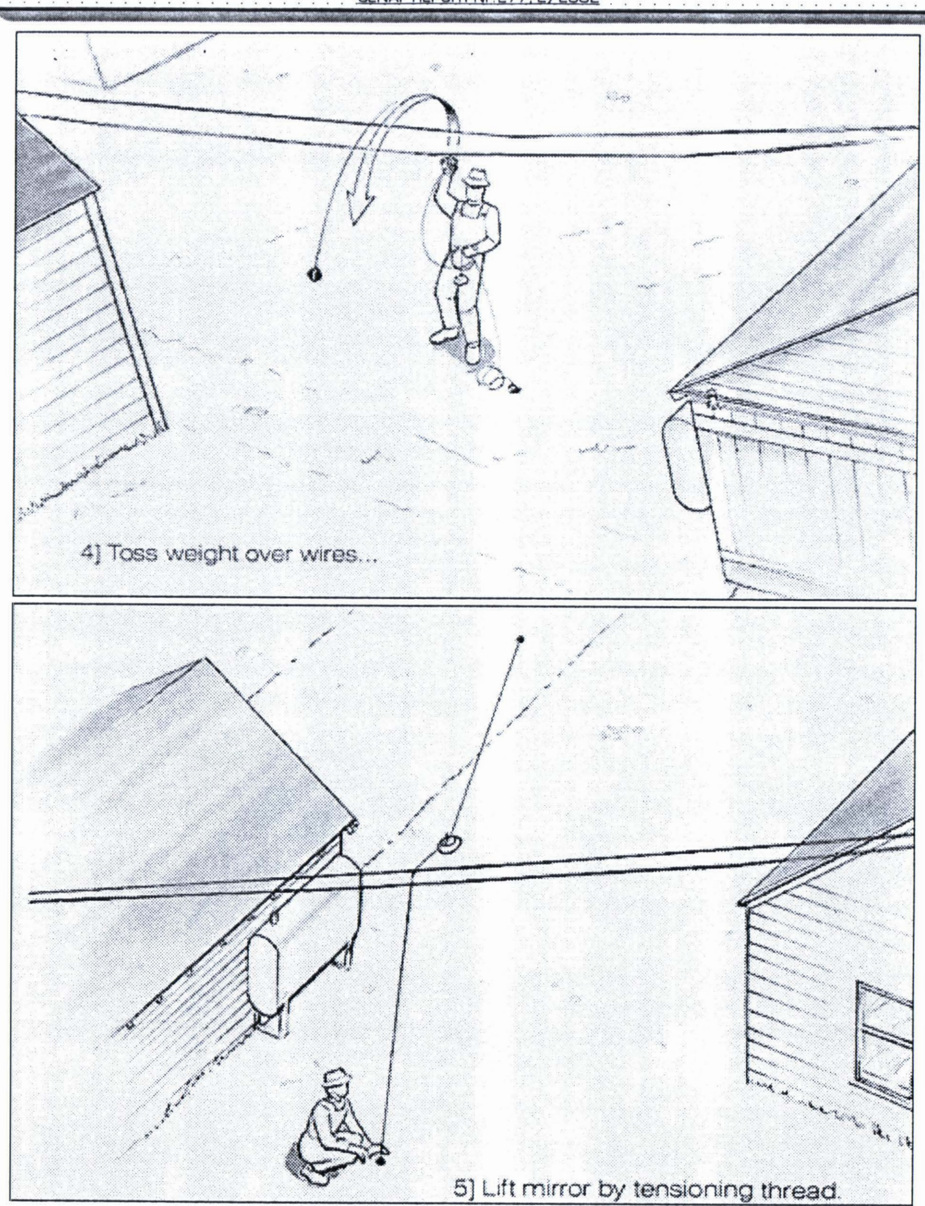
und erst nach einigen Tagen wurden sie von Freunden überzeugt, dieses Material der Presse weiterzugeben während gleichsam die Kinder die Fotos als Spielzeug verwenden durften. Klass stellte fest, dass die Trent´s keine unbedarften Zeugen waren und Frau Trent bereits drei Mal vorher solche Objekte gesehen hatte, aber man ihr "bisher nicht geglaubt hatte". Auch nach dem Entstehen der klassischen Aufnahmen wurden die Trent noch wiederholt zu UFO-Zeugen. In allen Fällen hat freilich sonst niemand unabhängige Bestätigungen für diese Observationen liefern gekonnt. Einer Fotoanalyse durch Robert Sheaffer an dem Fotomaterial ergab zudem einen recht groben Widerspruch: Während die Trent´s erklärten, die Aufnahmen um 19:45 h gemacht zu haben, stellte Sheaffer aufgrund von Schattenwürfen an der Garagenmauer fest, dass die Fotos am Morgen gegen 7:30 h aufgenommen wurden. Condon´s Spezialist Dr.William K.Hartmann hatte den Aussagen der Trents geglaubt, wonach dieser Schatten aufgrund eines Wiederscheins von Sonnenlicht am dunstigen Abendhimmel zustandegekommen war, doch Klass hatte beim National Weather Records Center von Asheville die meteorologischen Aufzeichnungen von diesem Abend überprüft - es gab gar keine Wolken, der Himmel war völlig klar gewesen. Damit entfällt das Wiederschein-Argument völlig. Dunst gab es nur am Morgen, in etwa so, wie man es auch auf den Fotos sieht.

Im Februar 1979 veröffentlichte GEPAN in Frankreich eine einführende Schrift hinsichtlich UFOs und seiner eigenen Rolle als UFO-Phänomen-Untersuchungsstelle. Hierin ist auf S.31 die Wiedergabe des McMinnville-Fotos abgedruckt, im Text stand zu lesen: "Eines der zwei Fotos, die ein Einwohner von McMinnville aufgenommen hatte. Dieser Fall wurde in allen Einzelheiten durch die Condon-Kommission überprüft. Eine neuerliche Gegen-Expertise von GEPAN zeigt jedoch auf, dass es sich um ein Modell handelt, welches an einem Faden hängt." Alain Esterle erklärte gegenüber SOBEPS, dass diese Studie im Besitz von Claude Poher ist und jener aber wegen einer Atlantik-Überquerung nicht erreichbar sei. Bougard ging also davon aus, dass diese Analyse nichts weiter als eine Knallerbse sei und in der Abteilung ufologischer Posenspiele einzuordnen ist. Schlußendlich hatte Poher nur die Argumente von Klass und Schaeffer neu aufgelegt und wurde deswegen von SOBEPS-Chef Bougard belächelt. Dabei hatte (so darf man nicht vergessen), der scharfe Analysewillen von Poher doch noch die Knüller-Aufklärung der spanischen Aluche-Fotoserie aus dem UMMO-Schwindel als Betrug erbracht - eindeutig und klar, wie es vorher sonst niemand zustande gebracht hatte! 1993 veröffentlichte der spanische UFO-Forscher L.R.Gonzales eine Analyse, in der er zur Schlußfolgerung kommt, dass der gesamte Fall das Werk des einsamen Schwindlers *Jordan Pena* war, der seine gesamte indellektuelle Energie hierfür einbrachte, um einen Mythos aufzuziehen, der in den tiefen Abgründen seiner menschlichen Seele erwuchs - also zunächst wieder einmal jenseits unseres Zugangs ob des Motivs, auch wenn er damit Einfluß auf die weltlichen Vorstellungen vieler Menschen betreffs UFOs nahm. Die menschliche Seele verwahrt sich unserer näheren Betrachtung, sodass wir hier immer Probleme haben werden, um Wertungen vorzunehmen; um die Bedürfnisse zu entlarven bzw zu erkennen, unter welchen Betrugsmanöver erwachsen.

Wie auch immer, auch Bougard ist schließlich nicht ganz von der Beweiskraft überzeugt: "Das UFO von McMinnville kann sowohl ein Modell sein als auch die Gegenwart eines fabulösen künstlichen Dings von vielleicht außerirdischer Herkunft belegen. Diese Akte ist sehr komplex und es gibt zahlreiche Widersprüche, die typische Elemente des UFO-Phänomens darlegen, weswegen wir daran gehindert werden, klare Entscheidungen zu treffen. Sicher ist: Zumeist wird die Art der 'inneren Überzeugung' schließlich den Fall entscheiden. Ich habe für mich den Fall als echt akzeptiert." Begründet wird diese innere Überzeugung durch die "Ähnlichkeit" der McMinnville-Aufnahme mit dem Foto aus dem französischen Rouen, welches in der "RAF Flying Review" im Juli 1957 veröffentlicht wurde und der Aufnahme des abgehobenen Walter Schilling vom 7.März 1977 aus Hamburg (siehe hierzu Rudolf Henke´s Dokumentation «UFOs - und es gibt sie doch nicht!«). Dr.Willy Smith vom CUFOS versuchte sich in einer Recherche zu dem Rouen-Foto, darüber berichtete er dem Newsletter *Orbiter* vom 20.Juni 1990. Er kam auf keinen

Punkt und der Autor des französischen Artikel (Norris) war verstorben. Darum kümmerte er sich um die Aufnahme selbst und folgerte schließlich, dass es sich hierbei nicht nur um ein und das selbe Objekt, sondern um ein und das selbe Foto handelte, die im Fotolabor etwas abgeändert wurde oder nur deswegen etwas anders ausschaut, weil es sich um eine schlechte Kopie handelte. Ein Schwindel-Fall bestätigt den nächsten Schwindel-Fall als echt??? Absurde Logik... Kein Wunder also, wenn in der öffentlichen Vorstellung zu einem UFOlogen die Meinung vorherrscht, er sei soetwas wie eine Mischung zwischen Handleser und Zauberdoktor. Darüber hinaus berichtete *Saucer Smear* in der Ausgabe vom 20.Oktober 1985 von einem Trip John Merrell's nach McMinnville, der hier schrieb: "Beim Besuch der Ortszeitung nahm ich interessante Anmerkungen auf, weil man dort nur Witze über die Fotos macht. Ein Gespräch mit Mrs.Trent und mit Persönlichkeiten der Gemeinde ließen in mir den Verdacht reifen, dass da ein Schwindel durchgeführt wurde der allen rasch außer Kontrolle geriet. Beim Besuch der Originalörtlichkeit wurde mir rasch klar, das niemand so auf ebener Erde stehen kann, dass dabei die Aufnahmen zustande kommen, die wir alle kennen. Die Gegebenheiten lassen dies gar nicht zu, abgesehen wenn die Bilder von einem Mann gemacht wurden, der in einem Stuhl saß. Ich denke, dass die Trend's mit ihren Bildern erfreuen wollten und sie selbst wurden ja zur nationalen Berühmtheit deswegen. Man lud sie sogar nach New York ein, um in der Fernsehshow *We, the People* aufzutreten. Von soetwas konnten Bauern im hinteren Oregon damals nur träumen..."

Der Trickfoto-Verdacht ist also uralt. Und auch mir gefiel es nie, dass die Trent´sche Untertasse schräg angeneigt* unter Drähten hing (ein foto-psychologischer Markel, der mir niemals aus dem Kopf ging) - sowie, dass es niemand gab, der diese Erscheinung der gewaltig-wirkenden Fliegenden Untertasse im Umland bestätigte. Das Objekt sah einfach wie "hingehängt" aus, auch wenn man diese vermeintlichen Aufhängung(en) nicht aus dem Fotomaterial mittels technischer Analysemittel herauslesen bwz deutlich machen konnte - und das Fotoanalysen ihre tiefgreifenden Grenzen besitzen wissen wir spätestens seit dem deutschen Fotofall Fehrenbach von 1994 (an welchem sich MUFON-CES die Finger verbrande und an Glaubwürdigkeit einbüsste), sodass also das Nicht-Auffinden eines Fadens etc noch kein endgültiger Beweis ist, dass es einen solchen nicht doch gab. Manchmal können mittels Computertechnik Einzelheiten sichtbar gemacht werden, die sonst so zunächst unauffällig sind - und manchmal sind auch dem Rechenknecht selbst mit den besten Bildbearbeitungsprogrammen Grenzen gesetzt, wenn das Ausgangsmaterial die visuellen Limits mit sich bringt. 2000 reiste übrigens Eberhard Schneider aus Bargteheide quer durch die USA und besuchte dabei auch McMinnville, weil er den Fotofall besonders reizvoll hielt und als *die* Herausforderung an die UFO-Forschung (für den Fall machte er sich sogar im DEGUFORUM stark). Die Folge: Danach brach sein UFO-Interesse drastisch bis zum Rückzug aus dem Thema zusammen (anderen Leuten ging es mit anderen Fällen dieser Natur ebenso), weil er schnell an Ort merkte, dass aufgrund der Örtlichkeit die berühmten Fotos nicht so entstanden sein können, wie man es allgemein annimmt und auch das fragliche Objekt wohl weitaus kleiner und näher war als es auf den Bildern ausschaut. Tatsächlich ist es immer wieder mal der Fall, dass die direkte Ortsbegehung (auch wenn die UFOs längst und lange schon weg sind) Fälle knacken kann da einem die räumlichen Zusammenhänge dabei klar werden. Das alte Problem also: die Welt der Fotografie quetscht eine dreidimensionale Welt auf zwei Dimensionen zusammen und ist daher der spielerische "Kosmos" von Suggestionen und fotografischen Manipulationen - eine ganze Sparte der Unterhaltungsindustrie lebt übrigens in Hollywood davon: die Tricktechniker des Films. Zudem war an Ort die Skepsis über die Authenzität der Aufnahmen gewaltig. Die bisher veröffentlichten Bilder mit der Untertassen suggerieren ganz andere Umstände, als sie an Ort vorhanden sind. Die Kernfrage war einfach nur, mit welchem Objekt/Gegenstand hatte Trent seine Nummer durchgezogen, um die Welt zu veräppeln? Möglichkeiten gibt es genug. Man muß nur intensiv darüber nachdenken und seine Möglichkeiten selbst an Ort erkennen (die anderen Personen verborgen sind). Ist erst einmal die Idee gefunden, so ist die Umsetzung in ein gutes Bild nur noch ein technisches Problem, das ein Fotograf mit genug ufologischer Energie löst.

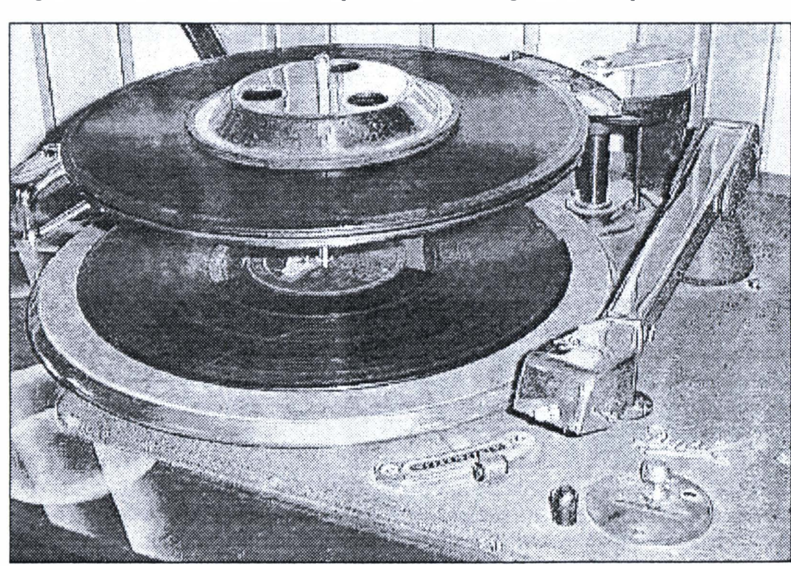


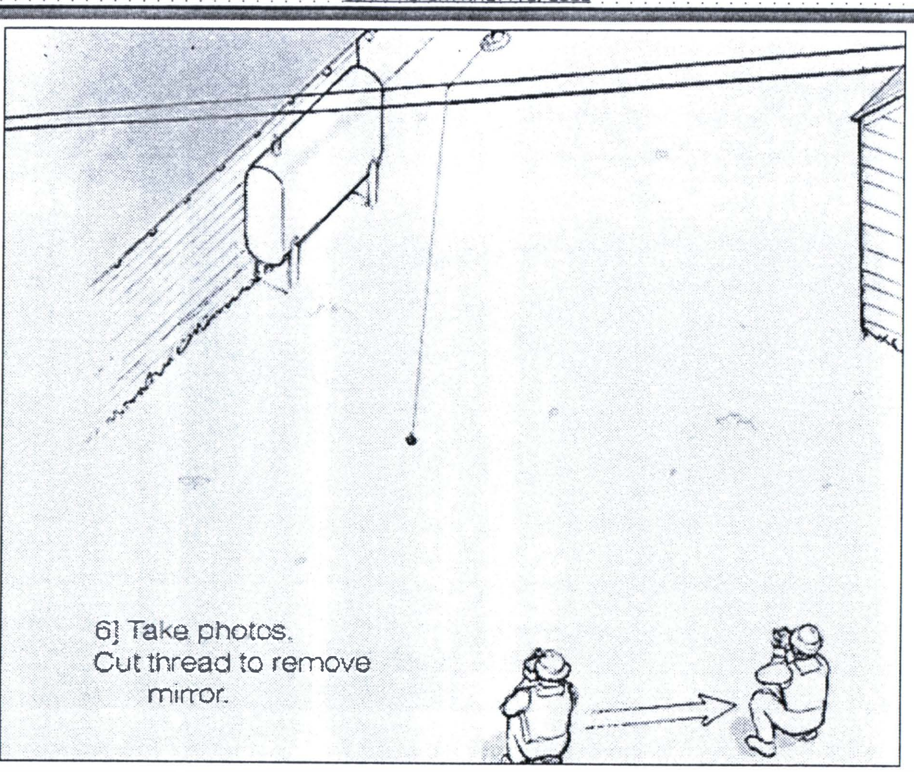
Entstanden so die raffiniertesten Fliegende Untertassen-Trickfotos der Geschichte? Vieles spricht dafür. Skizzen angefertigt nach den örtlichen Gegebenheiten, wie sie noch Heute vorzufinden sind.

*= Diese "eigenwillige" Perspektive gehört zur pseudomäßigen "technischen Perfektion" zahl-

reicher Fliegender Untertassen-Trickaufnahmen. Gleichsam aber fehlt es den meisten Objekten dieser Kategorie die Plastizität von einem Großobjekt, diese wird nur durch den optischen Eindruck der Fotografie im Wechselspiel mit dem darum/darunter befindlichen örtlichen Szenario bewirkt. Trotzdem ist klar, dass mit einfachsten Mitteln *Bildwirkung* umgesetzt werden kann. Zudem ist durchgängig das Objekt immer zu weit weg, um "erklärende Requisisten" eines echten Fremd-Raumschiffs zu enthüllen, wie es z.B. bei Flugzeugaufnahmen oder bei PKW-Neuheiten und deren Abschuss durch Erlkönig-Jäger für Spione bzw Konkurrenten der Fall ist, um Details zu enthüllen. Selbst die ganze Satelliten-Spionage lebt davon. Eigenschaften, die man den legendären Alien-Raumschiffen sonst zuschreibt, können dagegen in den vielen Hundert Untertassen-Bildern *nicht* festgestellt werden. Dies ist nurmehr eher im Film möglich, wenn man sich hier anstrengt und modernste technische Möglichkeiten einsetzt. Aber die Untertassen-Filme sind leider nur noch lächerlich zu nennen und die Dynamik der Bewegungen jener Objekte auf Film ist im wahrsten Sinne des Wortes "wie am Faden gezogen" oder "in Pendelbewegung". Und dort wo man bei Videoaufnahmen durch aufgeblasene Pixel mehr glaubt vom UFO-Motor zu erkennen, sind die einfach nur artefaktische Verschmierungen jenseits der Grenzen der Vidoetechnik. Neuere Untertassen-Filme kommen dann selbst schon aus dem Rechner.

Larry Robinson aus dem amerikanischen Bloomington/Indiana gab am 2.November 2001 auf der internen eMailliste UFORL soetwas wie den Startschuss. Er stellte nämlich fest, dass das von Trent fotografierte Gebilde sehr stark an einen Dual-Schallplatten-Wechseler aus dem Jahr 1940 erinnerte. Dies sorgte dafür, dass der UFO-Forscher Joel Carpenter sich näher mit dem Fall beschäftigte und einen alten Lastwagen-Spiegel ausfindig machen konnte, der genau die optischen Eigenschaften wie das "Trent-Objekt" besitzt. Zudem stellte Carpenter an Ort, McMinnville, fest, dass die Bilder keineswegs von einem aufrecht stehenden Menschen gemacht wurden, sondern von einem zu Boden knieenden fotografierenden Menschen. Zudem stellte er an Ort noch einiges mehr fest, was er unter http://www.ufx.org/mcminn/photo.htm ins Netz stellte. Zunächst ist festzuhalten, dass der wolkenverhangene Himmel des Fotomaterials zum vorgeblichen Sichtungszeitpunkt nicht real ist - wie die Aufzeichnungen des US Weather Bureau ausweisen, war am ganzen Tag über der Himmel wolkenfrei. Aufgrund seines Besuches an Ort erkannte er sofort, dass das bisher sichtbare 2-Dimensionale-Szenario nicht ganz korrekt ist und einen falschen, irritierenden Eindruck hergibt; darunter der Umstand dass die sichtbaren Drähte nicht irgendwo weit *vor* dem Gebäudekomplex der zwei seitlich zueinander versetzten Häuser vorhanden sind, sondern fast schon quer über diese hinweglaufen - unmittelbar vor der Position in der Trent seine

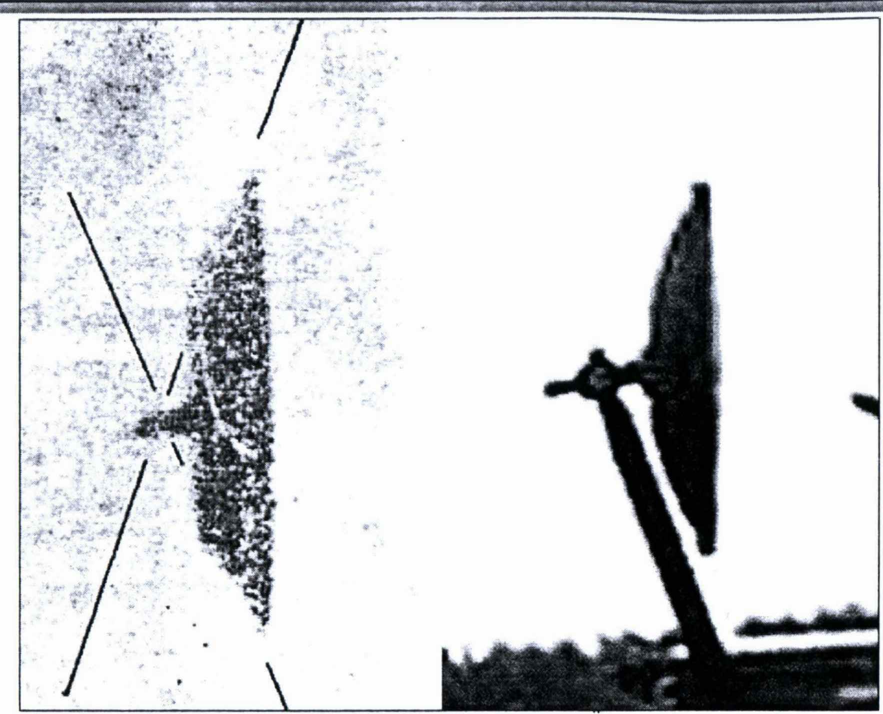




Man kann zu den Erkenntnissen stehen wie man will, sie mögen einem gefallen oder nicht, sicher ist dagegen der Umstand, dass die Aufnahmen nur so wie oben gezeigt entstanden sein können.

Aufnahmen machte. Der Wassertank ist weitaus kleiner als er auf dem Bildmaterial erscheint/wirkt, was weiterhin Auswirkungen auf die gesamten Dimensionen an Ort und damit auch auf die Suggestivität betreffs Größe des fotografierten "UFO" hat. Das Bildmaterial suggeriert, dass alle sichtbaren Telegrafen-Drähte (meistens wird *nicht* das Vollbild abgedruckt, auf dem mehrere Drahtstränge sichtbar sind) sich weit *vor* dem Gebäudekomplex befinden - doch dies ist nicht ganz wahr. An Ort zeigt sich, dass die Drähte bzw ihre Stränge sich sowohl a) vor den beiden Gebäuden und auch b) fast genau über den Gebäuden und nahe dem Wassertank hinwegspannen, unmittelbar vor dem Fotografen (und *zwischen* beiden Strängen das verwendete kleine Objekt "zwischenaufgehängt" worden sein könnte) - und er die beiden bekannten Aufnahmen nicht *stehend* gemacht haben kann (weil dann die Perspektive nicht mehr stimmen würde). Sondern nur *knieend* in völlig unnatürlicher Fotografenposition, wenn nicht gerade etwas in Szene gesetzt werden soll - wie jedem einsichtlich ist, der schon mal fotografierte. Für ein wirkliches Objekt in der Distanz wäre es aber *nicht* notwendig gewesen, weil Trent dann einfach ein paar Schritte nach Vorne gehen gemusst hätte, um die Drähte nicht mehr als störende Elemente im Blickfeld zu haben. Unter diesen Umständen ist es eigentlich eine Frech- und Dreisstigkeit sondersgleichen, diese Bilder in Umlauf gebracht zu haben - und dann noch das "Glück" zu erfahren halbwegs offizielle Unterstützung für einen Schwindel zu bekommen.

Zudem stellte UFO-Forscher Carpenter fest, dass das fotografierte Objekt ziemlich genau einem Außenspiegel eines Ford-Pickup von 1939 entsprach, welcher gerade von Farmern jahr-



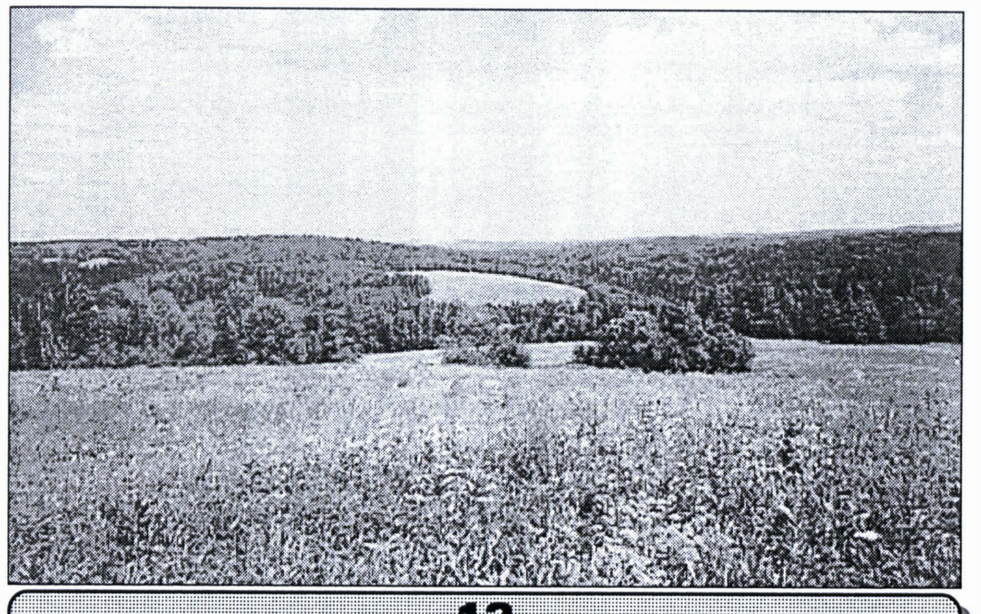
zehntelang besonders gerne aus praktischen Gründen in jener Ära gefahren wurde (was irgendwie an den Fall Nagora erinnern lässt, der eine VW-Käfer-Radkappe seines PKWs nutze um die berühmte Fotoserie mit seinem Namen zu schießen). Daraus entwickelte Carpenter ein klar ersichtliches Erklärungmodell wie die beiden Aufnahmen entstanden. Die hier verwendeten Illustrationen sollen dies erläutern. Ob nun der "Dual-Plattenspieler" oder der "Ford-Pickup"-Aussenspiegel verantwortlich verantwortlich für die "Fliegende Untertasse" von McMinnville war, wir können es bisher nicht wissen. Klar ist nur, dass es diese handlichen Teile damals gab und niemand einen vernünftigen Grund einbringen, warum die Trent's eines dieser Teile *nicht* im Besitz gehabt haben sollten.

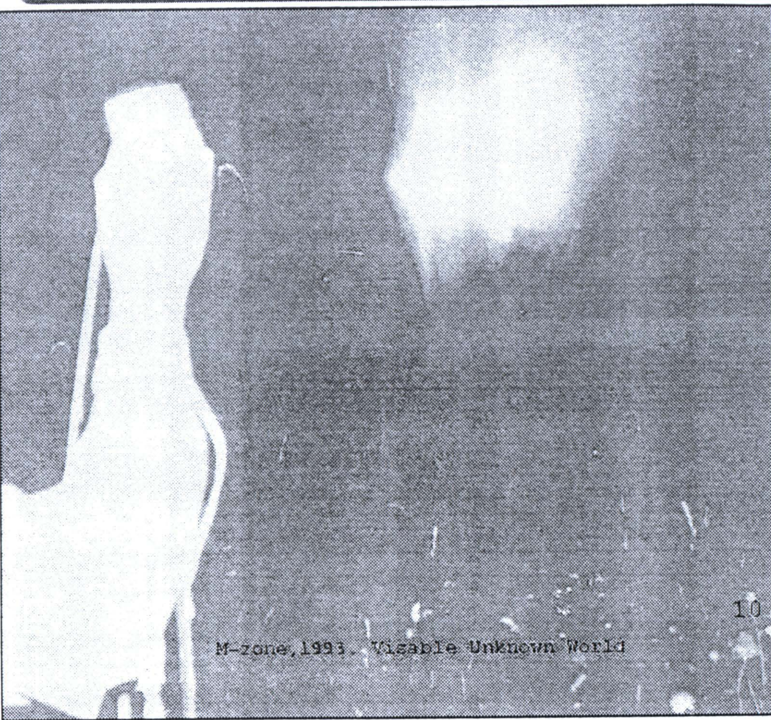
Natürlich ist der Fall damit nicht zu 100 Prozent völlig aufgeklärt (ist eigentlich 90 % nicht schon gut genug?), aber er hat schweren Schaden zugefügt bekommen. Und sollte allein deswegen schon als *verbrannt* gelten.

UFOS ÜBER MOLJOBKA, URAL

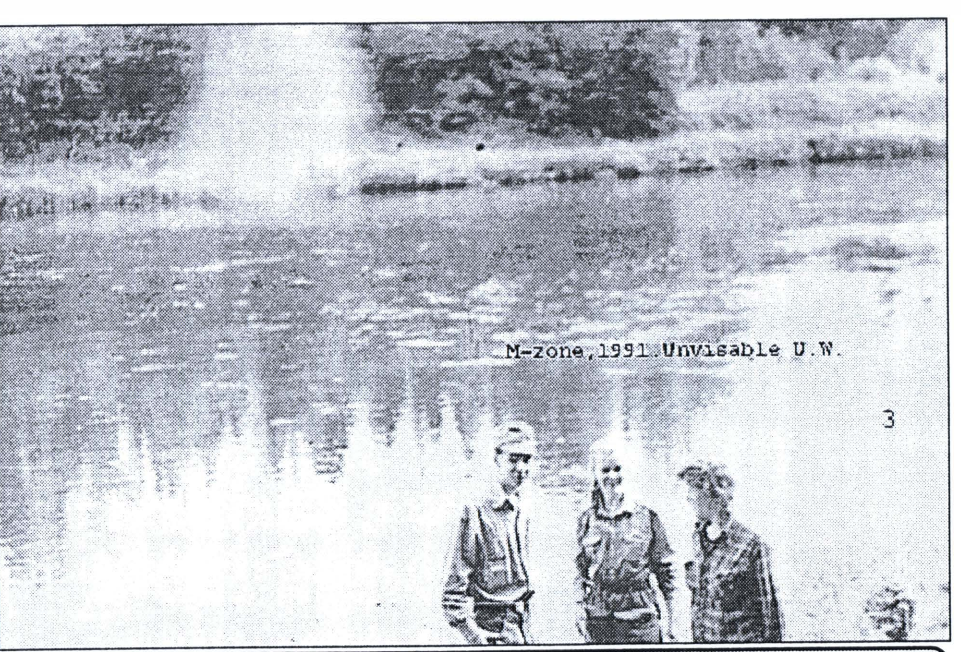
In der Nacht vom 17.auf den 18.Dezember 2001 sendete das NDR-Fernsehen die Reportage "UFOs über Moljobka"* (100 Minuten) von Eduard Schreiber (2000) zur auch im Westen bekannten "Zone M"** oder dem "M-Dreieck" bei Perm*** im Ural (lt.GfK 50.000 Zuschauer, 5.2% MA). Ein 465-Seelen-Dorf am östlichen Rand Europas (2500 km östlich von Moskau) befindet sich nahe der "Anomalien-Zone", in der man seit etwa zehn Jahren seltsame Erscheinungen angeblich beobachten kann, "die einen wurden von der Landung Außerirdischer in Atem gehalten, die anderen halten dies für puren Unsinn". Schreiber erzählt vom Überlebenskampf der Menschen in

Moljobka und zeigt seine Menschen mit ihren Wahrnehmungen nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion, die Verlassenheit der Menschen dort, ihr Leben ohne Mitte, ihre Suche nach Sinn und Spiritualität im harten Überlebenskampf in der Einöde. Was hier gezeigt wurde war ein sensitives "soziales Psychogramm" aus der Welt am Rande des Nichts, 100 Jahre vor unserer Zeit





wie wir sie kennen. Sicher, sensationell und spektakulär war dieser sehr ruhige Dokumentarfilm nicht! Dennoch, er hatte für den Neo-UFO-Forscher seinen besonderen Reiz. Schreiber zeigte wie die Menschen an Ort leben, in aller Härte, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit für die Zukunft (da plötzlich alleingelassen vom Staat der zuvor alles lenkte und bestimmte)) - die einzig wirkliche "Anomalität" war nicht die von einigen UFO-Freaks hochgezauber-



te "Zone M", über die und deren angeblichen Phänomene man meistens an Ort nur lacht und sich nicht weiter darum kümmert, sondern dass die Lebens-Ordnung der Menschen durch den Zusammenbruch der Sowjetunion verloren ging - auch wenn man ihr nicht viel Positives abringen kann. Im Zentrum der ufologisch-relevanten Ereignisse steht ein ehemaliger Geologe vom Typ komischer Vogel (Hauptmeßgerät sind für ihn Wünschelruten), den man an Ort nur den "Spinner" oder "Trottel" nennt: Emil Batschurin mit seinem unbefriedigendem Lebenslauf und als Opfer des Systems. Er hat um sich merkwürdige Gestalten versammelt (wie "Ippolit", dem das alles "auf den Kopf schlägt"; oder Oleg, der im Schneidersitz meditiert, um den UFOs nahezukommen - wenn er nicht den Außerirdischen Briefe schreibt [die er irgendwo im Wald ablegt und die am nächsten Tag dann "verschwunden sind"], um sie zu bitten sich mit ihm zu treffen um "bestimmte Probleme zu erörtern"), die als Eso-UFOlogen bei uns eingestuft würden (wenn überhaupt). Sie sind die vom Leben gelangweilten Promoter der "Anomalien-Zone" - und die Leute an Ort erkennen, dass die Menschen "darauf abfahren, was sich Batschurin ausgedacht hat". Die angeblichen "Kosmonauten" aus dem Kosmos "hat nie jemand gesehen, die Hälfte der Behauptungen über die Zone sind Lüge und ich will mit diesem Dreck nichts zu tun haben", sagt der Elektrotechniker des Dorfes, Arkadi. Bauer Ilja: "Zone ist Zone, was soll ich dazu sagen? Apparate laden sich dort angeblich irgendwie auf, und dann beobachten sie dort irgendwelche UFOs. Ich habe dort nicht gesehen. Ja, das Thema ist erst bekanntgeworden seit Batschurin hier wohnt, er hat Reklame damit gemacht und das alles angezettelt."

Batschurin: "Es gab hier in den letzten Jahren vier überprüfte und bestätigte UFO-Landungen." Ihre fotografischen "Beweise" (ganz zu schweigen von den hanebüchenden Fantasien-Theorien die sie verbreiten) für die "Anomalien" und UFOs sind geradezu enttäuschend primitiv, gerade auch weil es "so schwierig ist die Anomalien zu erkennen": Schmutzpartikel des Entwicklungsprozess, unsauber bearbeitetes Fotomaterial, Lichteinspiegelungen etc. Deutlich wurde, dass die ufologischen "Anomalien" mit der Existenzdauer/Ausbildungszeit von nur "1/8 Sekunde" (weswegen sie von anderen Leuten nicht wahrgenommen werden können) sich hauptsächlich in der regionalen ökonomischen Auswegslosigkeit sich nur im Kopf der "Forscher" manifestieren, um ihrem Leben noch einen Kick zu geben - und für sie selbst das Ganze irgendetwas auch mit dem "Teufel" zu tun hat, dem "Teufel" der Marktwirtschaft nach dem Untergang der UdSSR. Und die Bevölkerung an Ort kippt sich lieber den Wodka hinter die Binde. Hier fand die Entzauberung eines russischen "UFO-Wunderlandes" statt, der als "unnormaler Unsinn" an Ort gebrandmarkt ist. Der örtliche Heimatforscher Sergej: "Erstmals erwähnt wurde die Permer-Anomalie-Zone in einer Jugendzeitung 1988. Ein paar komische Käutze haben da berichtet, wie da Fliegende Untertassen gelandet sind und wie die Himmelsbewohner ihnen die Hand gedrückt und sie eingeladen haben. Man kann das alles gar nicht erzählen. Ein Kamerateam kam herbei, sie konnten alles messen, die Radioaktivität und alles. Die erzählten mir, es war ein nebliger Morgen und haben mit Leuchtpistolen in den Nebel geschossen und hörten Schreie. 'Sie sind gelandet, sie sind gelandet.' Sie gingen hin und waren überzeugt - sie sind gelandet. Diesen Liebhabern dersFantastischen glaube ich nichts. Batschurin schreibt, bei der ersten Begegnung mit Außerirdischen haben in Moljobka die ganze Nacht über die Hunde geheult und niemand habe schlafen können. Ich habe nicht gehört, dass die Hunde geheult hätten, als diese Raumschiffe landeten."

Im Diskussionsforum (mit 445 Mitgliedern) von Alien.De wurde die Sendung angekündigt. Die durchgängige Meinung, wenn überhaupt jemand der Teilnehmer trotz Ankündigung der Ausstrahlung sie auch dann gesehen hatte: "Ich fand die Sendung SCHEISSE!" Sebastian Krull: "DAS soll ne Doku gewesen sein?" Sicher, die Machart war einschläfernd, aber der INHALT war 'explosiv'. Doch dies haben die kurzsichtigen, unreifen Freunde des Fantastischen nicht erkannt, weil sie wie immer beide Augen zugekniffen und die Ohren geschlossen haben.

*= Gefördert durch den Bundesbeauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der

Kultur und der Medien, der Mitteldeutschen Medienförderung GmbH, der Kulturellen Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern.

= Der Verlag Langen-Müller, München, hatte zur Jahreswende 1991/92 für DM 44,-- den Band »UFO Glasnost - Ein Geheimnis wird enthüllt« auf den Markt gebracht (auf Einwirken von Johannes von Buttlar), um die bisherigen "Erfolge" von Marina Popovich für sich auch zu nutzen. Versprochen wird hier auf dem Buchdeckel, dass dieses "Buch erstmals und aus bisher unveröffentlichten Quellen über die spektakulären Ergebnisse der offiziellen sowjetischen UFO-Untersuchungen berichtet". Hier berichtete die Autorin vom "M-Dreieck". Für den Humanistischen Verband Deutschlands (in Zusammenarbeit mit der Berliner GWUP-Vertretung unter Ulrich Tünsmeyer) hielt ich am Donnerstag, den 23.November 1995, im Berliner Kulturzentrum URANIA meinen bisher bewegendsten UFO-Vortrag (weil ich dort mit meinem Vortrag in einer konzertierten UFOlogen-Kampagne niedergeschriehen werden sollte, was aber nicht klappte) unter Mitwirkung der Berliner GWUP-Abteilung. URANIA-Vorstand Dr.Gerhard Ebel kam auf die glorreiche Idee, daraus eine Pro- & Kontra-Veranstaltung zu machen. Gut, damit habe ich keine Probleme. So kam es, wie es kommen mußte. **UFOs und Fliegende Untertassen - Einbildung oder Realität? hieß es da im Veranstaltungs-Kalender: Vorträge mit Dias und Podiumsdiskussion zwischen "Dr.Valerij Nagibin, Psychologe, und Werner Walter, CENAP, Mannheim". Nagibin berichtete über seine Expeditionen nach Moljobka und der "Zone M". Nagibin sprach sehr leise und wegen Sprachproblemen kaum verständlich für das Publikum von etwas mehr als 300 Gästen. Sofort kamen Rufe wie "Aufhören!" aus dem Publikum hoch. GWUP-Vertreter Ulrich Tünsmeyer sah sich gezwungen, sich entlang des schwer-verständlichen Manuskripts von Nagibin dem Publikum ersatzweise kundzutun, auch wenn er sich "vom Inhalt distanzierte". Wir hörten hier einiges unverständliches an Worthülsen wie "kosmische Konvergenz", "anomale Zonen", "fokale Erdpunkte" und "UFO-Kontakte". Anhand von knapp 25 s&w-Dias bekamen wir einen Einblick in den Mülleimer eines Fotolabors gewährt, was mich zusammenzucken und aufstöhnen ließ: Lichtreflektionen in bekannter Spindelform, Langzeitbelichtungen von Sternbahnen, Aufnahmen von verzerrt aufgenommenen Wechselstromlichtquellen sowie von Dreckpartikel versaute Aufnahmen machten den Beweis der Alien-Kontakte, UFO-Massen-Invasionen und "Energie-Schnüre" aus. Meiner Meinung nach wurden wir hier entweder verarscht, oder der Russe führte hier mit dem Publikum einen psychologischen Leichtgläubigkeitstest durch - ansonsten bräuchte der "Psychologe" selbst einen Psychiater. Später wurde die M-Zone nochmals durch den Bildband »Aliens: Begegnungen mit Außerirdischen« (Gondrom-Verlag, Bindlach, 1998, Marcus Day) im Kapitel "Begegnungen der letzten Art: Area 51 und M-Zone" bekannt. Wie wahr, wie wahr. Die amerikanische Area 51, auch Dreamland genannt, hat manches (im soziologischen Sinne) gemein mit der ufologischen Traum-Zone im Ural, die für die russischen UFOlogen die selbe Bedeutung wie für die Westler das Gelände in Nevada hat.

***= Mehr Infos im Internet unter http://www.ufo.ural.ru

UFOS - GANZ AKTUELL IM CR

2002 - wir nähern uns dem Jahr, wo wir Kontakt aufnehmen!

Das Jahr fing ja für die UFOlogie "gut" an, und sie wird mehr und mehr zum Museumsobjekt des ansetzenden Raumfahrtzeitalters. Irgendwie fehlt es an den UFO-Sensationen an der Jahrhundert- oder gar Jahrtausendwende. Zunächst erhielt ich den *Skeptics UFO Newsletter* von P.J.Klass mit Ausgabe # 70. Dort gabs gleich zwei neue Hiobsbotschaften aus den USA. MUFON, Amerikas größte UFO-Organisation, hat nurmehr noch 3.000 Mitglieder aufzubieten. Absoluter Tiefstand - nach 5.000 Mitgliedern zur Bestzeit Anfang/Mitte der 90er Jahre. Auch der

Fund for UFO Research (FUFOR) erlebte einen kostenintensiven PR-Flop für das UFO-Phänomen. Man verschickte fast 700 Ausgaben des von Don Berliner mitverfassten dickleibigen »The UFO Report« zu den überzeugendsten UFO-Fällen der Welt nach Ansicht von Vertretern des MUFON und CUFOS an die größten Medien in aller Welt, um die verantwortlichen Redaktionen von Presse, Agenturen und Fernsehsendern von der Authenzität eines exotischen UFO-Phänomens mittels dem eingebrachten "Beweismaterial" zu überzeugen und zur entsprechenden Berichterstattung anzuregen. Das FUFOR unter Richard Hall stellte sich den Weltmedien zum Gespräch bereit und bot an auch weiteres Material nachzureichen, wenn man es anfordern würde. Ganze 10 Rückfragen fanden diesbezüglich statt - das Medienecho, noch nicht einmal ein kleines, blieb zudem aus. Hall und FUFOR hatten mit dieser Dokumentation (welche die zeitaktuelle Neuauflage vom legendären »The UFO Evidence« des alten NICAP darstellt) versucht an den Erfolg des alten Originals (bei welchem Hall hauptverantwortlich mitwirkte) von Mitte der 60er Jahre anzuknüpfen - und scheiderte kläglich, ja jämmerlich im Wettlauf gegen die für die UFOlogie ablaufende Uhr. Die Interessenlagen sind also zwischen UFOlogie und Presse sehr unterschiedlich geworden - und UFO-"Beweise" kaum mehr so "spannend" (ein viel-strapazierter Ausdruck, den ich unendliche Male früher hörte, wenn mich Journalisten kontaktierten). Auch wenn die Journalisten mit ihrer unothodoxen Arbeitsweise, in ihrer Sensibilität und ihrer Erlebnisfähigkeit dem Künstler eher nahestehen als dem Buchhalter - um es auch mal erwähnt zu haben um zu verstehen weshalb "die Presse" das Alien-Thema mit den Fliegenden Untertassen bisher so wohltemperiert liebte und die ufologische Berichterstattung wie eine Schwingtür nach beiden Seiten hin einsetzte.

In Italien verstarben die Herren Sergio Conti und Fernando Lamperti, die beiden wichtigsten Macher in der Sezione Ufologica Firoentina (SUF) von Florenz, welche das seit Jahren dahinschwächelnde Magazin *Il Giornale dei Misteri* herausgaben, welches in den 70er, 80er und 90er Jahren alles populäre zwischen Okkultismus, Spiritismus und UFOs mit ihrem ehemals auflagenstarken Kioskmagazin abhandelten und eine ähnliche Position in Italien einnahmen wie das *M2000* hierzulande. In Old Germany verstarb am 16.September 2001 deutsches, ufologisches Urgestein: Karl Ludwig Veit. Wie Reiner Wisser berichtete, sah er im Oktober 2001 niemand anderes als Johannes von Buttlar auf dem TV-Kanal "Home Shopping Europe" in einer Werbesendung für "Nahrungsergänzungsmittel" auf Algenbasis zu damals DM 78,-- auftreten, offensichtlich sind inzwischen auch seine Bücher "Kassengift" geworden. Am 20.Februar 02 verkündeten Carmen Gleich und Chris Dimperl (die "Rebellen-Absplitterungsgruppe" vom Raab´schen IAN) die Einstellung der Alien.de-Server-Seite von GUFORA: "Die GUFORA hat sich offiziell aufgelöst! Wir haben uns aus allen grenzwissenschaftlichen Bereichen zurückgezogen! Jahrelang lebten wir in der Sucht nach Wissen und Erkenntnis, davon haben wir uns nun gelöst!" Mein Gott, ist die Szene zusammengebrochen und nun muß offenbar die UFOlogie selbst ihren Preis zahlen (nachdem zweifelsfrei einige ganz gute "Rendite" machten und auf die Riester-Rente verzichten könnten).

Nun gilt es abzuwarten, ob wir tatsächlich "2010" den Alien-Kontakt aufnehmen werden. Doch bisher hat z.B. SETI darin versagt irgendwelche alten oder neuen Funksignale aus dem Kosmos aufzufangen. Natürlich kann es sein, dass die Außerirdischen zwar da sind, aber sie sich schon längst nicht mehr mit so primitiven Techniken der Datenübertragung durch Funkwellen abgeben. Damit sind diese Außerirdischen inzwischen ununterscheidbar von Gott geworden, genauso wie im Film "2010". Hört sich zunächst gut an, gell? Doch *vorher* müßen diese gottgleichen Wesen in einem primitiveren Entwicklungszustand gewesen und ohne Magie ausgekommen sein - und damit die elektromagnetischen Wellen genutzt haben, ist einfach den physikalischen Gesetzen wegen so. Keine technologische Zivilisation wird sich darauf begründen sich über den Planeten via Rauchzeichen zu unterhalten - irgendwann ist der Schritt erreicht wo *Funkkommunikation* betrieben wird und die dadurch entstehende Strahlung verteilt sich kugelartig in alle Winde/Richtungen. Zudem sollten doch Zivilisationen existieren, die bei weitem noch

nicht nahe Gott aufgestiegen sind und irgendwann einmal auf unserer heutigen technische Stufe herumhampelten - und wir strahlen in diesem Augenblick im elektromagnetischen Spektrum aufgrund unserer eigenen Datenübertragung kosmisch gesehen hell wie eine 100-Watt-Glühbirne. Von diesen potentiellen Aliens auf unserem elektromagnetischen "Umweltverseuchungs-Niveau" sollte man doch einmal "Coca-Cola"-TV-Werbung etc empfangen bzw schon längst empfangen haben. Weil aber das All bisher *schweigt* schauts düster aus, obwohl wir bereits sei ein paar Jahrzehnten horchen. Zumindest wimmelt es nicht von technisch-entwickelten Zivilisationen rund um uns herum und sind weit auseinander in Relation zu *uns* vertreten. Ob wir daher 2010 wirklich Kontakt aufnehmen zweifle ich stark an. Holen Sie 2011 diesen CR nochmals raus - mal sehen wie ich getroffen habe. Sollte ich mich geirrt haben - dann würde mich dies am meisten freuen!

Start in die Euro-Ära mit seltsamen Objekten am Himmel. Die Silvesternacht 2001/2002 war spannend, nicht nur weil den Deutschen wegen der Währungsumstellung bereits im Weihnachtsgeschäft die D-Mark locker saß, sondern weil auch weitgehend das Wetter in Fest-Deutschland geradezu ideal war um jenseits des normalen Feurwerks auch besondere Attraktionen in den Himmel zu setzen. Eben die kleinen Miniatur-Heißluftballons wie z.B. von der Firma Schorr-Flugbedarf in Staffelstein. Darauf machte ich die Nachrichten-Agenturen in einer Pressemitteilung am 27.Dezember präventiv schon einmal aufmerksam: **»Sorgt Euro-Start für falsche UFOs?** Sollte das Wetter einigermaßen mitspielen, dann rechnet Werner Walter von der Mannheimer UFO-Meldestelle (Telefon: 0621-701370) zu Beginn des anbrechenden Euro-Jahrs mit einer Reihe von falschen "UFO"-Sichtungen quer durchs Land. "Rot-orangene Feuerkugeln, die minutenlang nicht besonders hoch durch den Himmel schweben mag mancher Beobachter zufällig und unerwartet mal wieder ausmachen. Es ist alle Jahre das selbe zu dieser Zeit", erklärte Amateur-Astronom Walter jetzt in Hinblick auf die Jahreswende. Im vergangenen Jahr war ein besonders spektakuläres Phänomen in Neuburg (Kreis Augsburg) von mehreren Leuten gesehen und sogar mit einer Videokamera gefilmt worden. Niemand konnte sich die über mehrere Minuten lang dahinschwebende "Feuerkugel" erklären und schließlich landete das Video in Darmstadt bei der European Space Agency (ESOC). Ein Spezialist für "Missionsanalysen und Weltraumschrott" staunte nur und meinte, dass die Videoaufnahme entweder einen großen Meteoriden oder entsorgter Raketenschrott darstelle. Doch da irrte sich der Experte. Das gefilmte Phänomen, welches jedes Jahr wieder und wieder in der Neujahrsnacht auftaucht ist von weitaus banalerer Natur und Herkunft. Bevor neuerliche öffentliche Verwirrung auftritt, gibt der Mannheimer UFO-Sachverständige Werner Walter vorweg Entwarnung um das für Laien wie Weltraum-Sachverständige immer wieder rätselhafte Geschehen: "Kleine Miniatur-Heißluftballone aus farbigen Drachenpapier und einer inseitigen Brennerflamme werden gerne als Ersatz für Böller und Kracher von Spaßvögeln aufgelassen. Firmen wie Schorr-Flugbedarf in Staffelstein bieten diese kleinen 'UFO-Wunder' für etwa 50 Mark an. Schon ab etwa 300 Metern Distanz und 200 Metern Flughöhe kann man den eigentlichen Körper nicht mehr erkennen und staunt nicht schlecht ob des umherirrenden Lichtball, der bis zu 10 oder 15 Minuten flammen kann." Da in den letzten Tagen der D-Mark den Deutschen die alte Währung ziemlich locker sitzt und das konventionelle Weihnachtsgeschäft dies mit Umsatzzuwachsraten verspürte, geht Walter davon aus, dass die Menschen in Deutschland sich auch ein besonders prächtiges Silvester-Feuerwerk leisten und viele auch auf den Gedanken kommen, sich einen dieser Party-Spaßobjekte mit Langzeitwirkung zu leisten. Deswegen könnte der Euro-Start für himmlische Verwirrung wie



Heißluftballon – statt Feuerwerk, der Partyknuller. Gesamthöhe ca. 150 cm. Durchmesser des Ballons ca. 130 cm, nachts hell leuchtend, am Tage durch rot-weiße Farbe gut sichtbar. Fahrtdauer ca. 20 Minuten. Setzen Sie selbst einen Stern an den Himmel. Bei Aufstieg an der mitgelieferten Drachenschnur Aufstiegshöhe ca. 30 m.
bei freier Fahrt Steighöhe ca. 300 m. Komplett, aufstiegsbereit mit Brennsatz und Anleitung

Nr. 11-4043	**€ 29,95**
ab 3 Stück	**€ 27,95**

Ersatzbrenner für Heißluftballon

Nr. 11-4017	**€ 4,75**

selten zuvor sorgen...«

Leider wurde auch diese vorbeugende und aufklärende PM von den Agenturen nicht weiter verwendet, und dies sollte sich alsbald 'rächen'. So tauchte im Beobachtungsforum von www.astronomie.de schon bald die erste Meldung von Michael Hanisch auf (worauf mich der Betreiber der URL, Peter Krebs, aufmerksam machte), die er am 1.1.02 um 2:02 h schon reingeschickt hatte: "Seltsame Beobachtung am Himmel am 1.1.2002 gegen 00:20 h, kein Scherz! Habe zwar gefeiert, aber das was ich da gesehen habe, war schon seltsam, meinte auch mein Bekannter dem es auch komisch vorkam. Es kam aus Südwest, war rund und orange leuchtend. Nachdem es langsam vorbei flog in Richtung Ost, schien es zu beschleunigen und genau von unserer Blickrichtung weg zu fliegen. Der Punkt wurde immer kleiner. Das Ganze ging so über 5 Minuten. Mein Standort ist zwischen Stuttgart und Heilbronn. Mir ist schon klar, dass sich das ganze komisch anhört weil Silvester war, aber mein Bekannter und ich sind uns sicher, dass es kein Feuerwerkskörper oder Luftschiff war. Wenn es keine Lösung gibt, dann war es halt ein UFO."

Und dann ging´s Schlag auf Schlag. Auch ein astronomischer Beobachter aus Mainz sah derartiges: "Zog auch mit der Windrichtung weg und stieg dann auf. Farbe war orangerot. Als es noch ganz groß war, konnte man erkennen, dass es eine Art bengalisches Licht war, das an einem Luftballon hängt. Ich fand es jedenfalls supergeil." Am 2.Januar 2002 meldete sich Jörn Dittrich aus Hettstedt (Sachsen-Anhalt), der bereits gegen 22:10 h Richtung Nordwesten aus dem Fenster geschaut hatte und es so beschrieb: "Erst dachte ich es wäre Wega, aber Wega ist ja bekanntlich nicht Orange! Jedenfalls flackerte dieser 'Stern' stark und ging in 20 Sekunden von ca - 1mag auf 3 zurück. Er bewegte sich sehr langsam nach Westen Richtung Zenit. Als plötzlich um diesen 'orangenen Stern' 4 weitere ca 4.5mag helle 'Sterne' auftauchten. Sie drehten sich erst um den beschriebenen Stern und machten dann ruckelhafte Bewegungen in alle Himmelsrichtungen. Das ganze spielte sich sehr langsam ab. Bis dann alle 'Sterne' plötzlich verschwunden waren. Das Geschehen dauerte insgesamt mindestens 50 Sekunden." Andere wieder brachten "erfundene" Spaßgeschichten über "seltsame Objekte" ein, die aber nichts weiter als die Darstellungen der verfremdeten Art (in Sachen Wortwahl) von verglühenden Silvesterraketen waren.

Thorsten Siebenhorn vom Forum Parawissenschaften unterrichtete mich über eine Meldung in der Newsgroup "de.sci.astronomie" von Heinz Wallenfels: "Hallo NG, ich möchte ja nicht gleich im neuen Jahr mit neuen UFO-Geschichten anfangen, aber mich würde interessieren, wer folgendes Objekt in der Silvester-Nacht auch gesehen hat und mir sagen kann, was das war: Gegen 1 Uhr (geschätzt) kam ein hellrot blinkendes Objekt aus östlicher Richtung mit Flug- bzw. Bewegungsrichtung Süden. Das Objekt leuchtete hellrot bis orange und blinkte dabei langsam auf und ab (etwa im Sekundentakt). Während es sich in Richtung Süden bewegte (ziemlich geradlinig) wurde es langsam immer schwächer und schien sich zu entfernen (nach oben). Nach etwa 5 Minuten war das Objekt verschwunden. Von der Helligkeit würde ich sagen, dass es am Anfang etwas schwächer war als eine rote Leuchtkugel. Der Beobachtungspunkt war in Staufen (20 km südlich von Freiburg). Ähm: es war keine optische Täuschung durch Alkohol oder ähnliche Dinge. Mehrere Personen habe es gesehen, aber keiner hat eine logische Erklärung dafür. Flugzeug, Wetterballon, Satellit usw. scheiden aus."

Wie man sieht, sollte man also dauerhafte Aufklärung (wenn die Zeit reif ist) betreiben, weil sie wirklich Not tut - und es genug Verwirrung z.B. auch durch diese Party-Spaß-Leuchtballone in der Bevölkerung gibt, wie man bereits sein vielen Jahren anhand der Silvester- und Hochsommer-UFOs dieses Typs sehen kann.

Hier noch eine deutsche AFP-Meldung vom 2.Januar 02, die von den deutschen Medien weitgehend unbeachtet blieb (was die "Müdigkeit" der Medien zumindest hierzulande dem Thema gegenüber ausweist während in England die Sache naturgemäß starke Beachtung fand und z.B. auch von der BBC oder der großen Zeitung *Yorkshire Post* gemeldet worden war) - den Hinter-

grund kennen CR-Leser bereits aus dem letzten Heft: **Londoner Verteidigungsministerium gründete 1951 UFO-Geheimbehörde.** - »Das UFO-Phänomen hat in den fünfziger Jahren offizielle britische Stellen beschäftigt. Wie am Mittwoch in London erstmals veröffentlichte Regierungspapiere belegen, wurde 1951 auf Anweisung des Verteidigungsministeriums eine geheime Behörde zur Untersuchung von UFO-Sichtungen gegründet. Die an dieser Einrichtung arbeitenden Wissenschaftler wiesen die wachsende Angst vor einer Invasion von Aliens schließlich als unbegründet zurück. Fliegende Untertassen wurden von den Experten als optische Illusionen oder bloße Zeitungsenten abgetan.« Wenn man weiß, das Kommunikation und die einhergehende Information sowohl Herausforderung als auch Aufgabe für den Anfang und die Grundlage einer Gesellschaft ist, dann wird mit der Nicht-Beachtung einer solchen Agenturdarstellung schon einiges für unser Thema und seinen Stellenwert in dieser Zeit klar - die gesellschaftliche Relevanz im Blick der Journalisten ging verloren und die Reaktionen auf die Sommerloch-UFO-Serie der *BILD* von 2001 sprechen auch eine deutliche Sprache in Sachen öffentlicher Akzeptanz. Die UFO-Public Relations bekam sozusagen was zwischen die Beine und in Anbetracht von UFOs als öffentlicher Aufreger wackelt schon ein paar Jahren die Bude nicht mehr. Und bei diesem Beispiel wird es nicht bleiben, wie wir gleich sehen werden. Die Medien machen ein "brennendes Thema" und stehen damit am längeren Hebel - was man als mündiger Staatsbürger bei den Bundespressekonferenzen sehen kann - mal sind die dicht gepackt von Journalisten und mal sind die nur von ein paarr Figuren besetzt. Es ist gar keine Frage: Was nicht in den Massenmedien transportiert wird und dort nicht plaziert ist, bekommt entscheidend weniger öffentliche Aufmerksamkeit. Ohne die Massenmedien wird kein Thema oder Schlagewort bekannt, im politischen Geschäft ist dies bestens einsehbar.

UFO bei Darmstadt videografiert. Gegen Mittag des 3.Januar 02 rief mich Gerd Aldinger von der GWUP an, weil der Hessische Rundfunk (TV Hessen 3) gerade das dortige Skeptische Zentrum kontaktiert hatte, da die "Maintower"-Redakteurin Miriam Schuler mit einer etwa zehnminütigen Videoaufnahme konfrontiert worden war, die ein seltsames Himmelsobjekt ausmacht. Aufgenommen zu Silvester! Aber nicht in der Silvesternacht, sondern zuvor morgens gegen 9:30 h in einer Hochhaussiedlung von Darmstadt-Kranichstein. Mehr war zunächst nicht zu erfahren, da Aldinger erst bald darauf das Video von einem anreisenden HR-3-Kamerateam vorgeführt bekommen sollte. Dies geschah auch und er rief mich wieder an um zu schildern was da aufgenommen worden war - Ähnlichkeit mit einem MHB jedenfalls hatte dies keineswegs: eine weiße Scheibe sei da zu zeigen, die späterhin dann sich in eine Art "Pfeilspitze" im Sonnenlicht ausdehnte und zum Horizont hin zieht. Zudem seien viele Sequenzen unscharf und "gepixelt". Naja, da mußte man abwarten, auf jeden Fall war schon mal die Aufnahmequalität trotz DigiCam nicht die beste. Wahrscheinlich lag dies an der Unerfahrenheit der russischen 17-jährigen Videografin (Auszubildende im Friseur-Handwerk) mit der neuen Kamera und überhaupt mit der Aufnahme-Situation. Ich sprach auch mit HR-3-Redakteurin Frau Schuler, die direkt von der jungen Videografin angesprochen wurde, weil sie halt "etwas komisches gesehen und aufgenommen hatte". Auch für die HR-3-Frau und dem Kamerateam war das ganze Bilddokument seltsam. Wie auch immer, sicherheitshalber wurde der Deutsche Wetterdienst sowie die Flugsicherung deswegen kontaktiert, aber dort wußte man nichts über irgendwelche außergewöhnlichen Vorfälle. Auf Radar war jedenfalls kein "UFO" und im Sichtungsgebiet konnte zu diesem Zeitpunkt kein Wetterballon unterwegs sein. So konnte ich natürlich mit dem Geschehen nichts anfangen und ging halt davon aus, dass dieses Ereignis unter Umständen auch von anderen Leuten gesehen worden sein könnte und man sicherlich den Aufruf wagen sollte, den TV-Beitrag mit einem Aufruf abzuschließen, wonach sich Zeugen meldeten sollten. Die komplette Aufnahme wollte man mir bei der GWUP hinterlegen, von wo aus ich sie zugeschickt bekam. In der HR-Zuschauer-Redaktion wurde meine Rufnummer für Anrufer bereitgelegt.

Abends gegen 18:10 h brachte "Maintower" eine kurze Reportage mit Zeugin Madina Weissi, die nochmals an Ort das Geschehen nachspielte. Zum Sichtungszeitpunkt war es eiskalt, der

Himmel aber blau - schon während der "Rekonstruktion" sah ich am Himmel einen normalen, dünnen und langgezogenen Flugzeug-Kondensstreifen. Das Sichtungsgebiet wird also von Flugzeugen direkt überflogen (Frankfurt International ist ja gerade um die Ecke im Norden). Fräulein Weissi beschrieb wie die Erscheinung am Himmel erschienen sein soll, bei der sie zuerst an ein Flugzeug dachte: das weiße Etwas hing da am südlichen Himmel, direkt unter ihm blitzelt die aufgehende Sonne durch die Bäume, doch dann bewegte es sich wild hin und her (doch was man im Film sieht sind nur Wackler der handgehaltenen Kamera; naja, die Frau gibt zu "mir haben die Hände gezittert") und "es kam hin und zurück" (Zoomfahrten sind zu sehen!). Dabei verschwand es auch mal und kam dann aber wieder. Wieder einmal übernimmt ein Berichterstatter das "künstliche Geschehen" durch den Kamerasucher als wahre "Objekt-Aktivitäten" fälscherlicherweise ohne sich der tatsächlichen Umstände bewusst zu sein. Schlußendlich zieht die Erscheinung immer weiter zum Horizont hin und bildet "einen Strahl" aus. Doch dieser schaut nicht anders aus als die Schleppe von einem spritablasenden Flugzeug (in dem Fall nach Frankfurt in Warteschleife ziehend und mit verringender Geschwindigkeit) oder überschweren militärischem Fluggerät in großer Höhe (vielleicht B-52-Bomber auf dem Weg in eine Krisenregion*) - kurz gesagt: ein ungewöhnlich ausschauendes Flugzeug-Treibstoff-Kondensationsphänomen, wie wir es bereits zwei Mal 2001 in getrennten Fällen aus Bremen sowie Berlin-Hohenschönhausen (von MUFON-CES übrigens als echtes UFO "anerkannt") kennenlernen konnten. Und unter ziemlich identischen witterungsmäßigen Begleiterscheinungen. Umhauen konnte mich dies also keineswegs.

*= Wie die Sat1-Nachrichten, "18:30", vom 18.Februar, berichteten gibt es im Großraum Frankfurt seit dem Engagement der Amerikaner in Afghanistan immer wieder Verstöße gegen die Gesetze der Luftraumnutzung und Regelwidrigkeiten, die die Umweltschutzverbände verärgern. Dazu gehören auch Nutzungen von eigenwilligen Luftwegen, die die amerikanischen Transporter und Bomber im Großraum nehmen. Dies führte u.a. auch zu Lärmbelästigungen mitten in der Nacht, dies in Regionen, die normalerweise überhaupt nicht von Flugzeugen belästigt werden.

Alsbald rief mich Daniel Fischer von der *Skyweek* an, um mir ebenso kundzutun, dass das hier gesehene Phantom des Himmels ein Kondensationsphänomen darstelle. Da ich mit der HR-Redakteurin abgesprochen hatte, nach dem Aufruf nach weiteren Zeugen mich kurz vor 20 h nochmals bei ihr zu melden, um den Meldeeingang abzusprechen - und auch eine Bewertung des soweit bekannten filmischen Geschehens abzugeben. Tatsächlich riefen mich etwa ein Dutzend Leute schon ab zehn Minuten nach der Sendung an - aber *sie alle* berichteten mir *nichts* zum hier aktuell-abgefragten Geschehen, sondern über ihre "komischen Objekt"-Wahrnehmungen in der darauffolgenden Silvesternacht, die sie wohl lt Feststellungen wie "Ich habe das auch gesehen, nur in der Silvesternacht", als genau das selbe Phänomen wie am vorausgehenden Morgen auf Video festgehalten einstuften. Durchweg berichteten die Damen und Herren (alles Erwachsene, mehr Frauen als Männer) mir von jeweils zwischen 0 und 2 h wahrgenommenen "orange-roten Lichtkugeln", "Feuerbällen", "Leuchtbällen" oder "Glühkörper" zwischen Vollmondgröße und "weit größer als ein Stern" die durch den Himmel zogen ("schweben" der meistverwendete Ausdruck dafür) und dann hochstiegen, einige "vergingen auch in Funken". Sichtungsdauer zwischen 1 bis 10 Minuten, eigentlich alle schworen: "Soetwas noch nie gesehen zu haben" und dass "dies keine Feuerwerkskörper waren". Videos wurden dabei keine aufgenommen, in einem dargestellten Fall aus Fritzlar lag zwar eine Videokamera im Schrank, aber "niemand kam auf die Idee die zu holen". Detaildarstellungen erspare ich mir hier, weil wir dies hier alles schon über die Jahre hinweg gehört haben, zigfach. In fast allen Fällen waren die Zeugen naturgemäß nicht allein, sondern hatten während der Silvesterfeier Familienangehörige oder Freude bei sich. Beobachtungsorte nach Meldeeingang: Wiesbaden, Bensheim, Worms, Bad Kreuznach, Landau i.d.Pfalz, Freigericht, Bad Orb, Walldürn, Schlierbach (?), Stadt Allendorf und Frankenberg-Eder. Schließlich gab mir Frau Schuler noch zusätzlich drei Telefonnummern

von Damen aus Bad Homburg, Frankfurt und Hadamar, die sich bei ihr direkt meldeten, um UFO-Observationsberichte anzugeben - "doch die haben alle was in der Silvesternacht gesehen und dies hat wohl nichts mit unserer Geschichte zu tun." Gut, also rief ich auch Frau Oster, Frau Ruppel und Frau Meister in den vorgenannten Städten an - das bereits zu Erwartende trat ein - durchweg einmal mehr MHB-Fehldarstellungen. Ohne irgendwelche Aufreger oder Besonderheiten für unsereins. Es wurde auch hier einfach nur das dargestellt, was tatsächlich in Anbetracht eines solchen Körpers in verschiedenen Distanzen und Höhen zu sehen ist. Zugegeben, dies alles war schon nicht wenig langweilig. Doch nach einer halbstündigen Pausen-Phase ging es schrill weiter - bis kurz nach 23 h rief ein knappes Dutzend weiterer Menschen über den HR weitervermittelt an, um mir ihre nächtlichen Silvester-UFOs zu berichten, auffallend dabei in der Gesamtschau: alleine zwei Leute meldeten sich hier zusätzlich aus Bad Orb (sowas gab´s in dem Rahmen auch noch nicht), sowie jeweils ein weiterer Berichterstatter aus Fritzlar, Wiesbaden, Mainz und Frankfurt (von wo bereits Meldungen vorlagen). Diese Leute dürften jeweils ein und das selbe MHB-Leuchtobjekt ausgemacht haben.

Vielleicht hätte man sich zumindest dies alles sparen können, wenn die Agenturen die Vorab-Warnung verwendet hätten. Umgerechnet auf das gesamte Bundesgebiet anhand allein dieser Darstellungen sollten da doch "mächtig viele" Leute mal wieder leuchtende UFO-Objekte aus der MHB-Sparte gesehen haben und waren deutlich irritiert. Wie auch immer am Freitag, den 4.Januar 02, meldet sich Frau Schuler nochmals am frühen Vormittag und bat darum mal bei mir in Mannheim mit dem kompletten Kranichstein-Video auftauchen zu dürfen um es mir zu zeigen und meine Einschätzung zu erhalten. In der Redaktion selbst schrecke man inzwischen zusammen, wenn das Telefon klingle und man schließe spaßeshalber Wetten darüber ab, ob wieder "UFO-Melder" dran ist - tatsächlich war dies meistens auch der Fall! Gut, ich stimmte zu und um 15 h war sie mit einem Kamerateam bei mir - und brachte gleich noch nen Satz weiterer Zuschauer-Meldungen mit, die an diesem Morgen in Frankfurt bei der Zuschauer-Redaktion des Hessischen Rundfunks aufgelaufen waren - darunter auch eine von Frau Köber aus Fürstenfeldbruck (Bayern). Diese Meldungen kamen deswegen herein, weil die "Maintower-Sendung" an diesem Morgen nochmals wiederholt worden war. Diese Darstellungen bezogen sich lt. Notizen von Frau Schuler ebenfalls durchweg auf "wunderschöne, sonderbare Flugobjekte aus orangenem Licht, die Feuerballähnlich ausschauten und in sich etwas trugen, als ob etwas brennt". So kann man die Darstellungen aus Birkenau, Darmstadt-Eberstadt sowie -Mathildenhöhe, Bad Homburg (2 x), Elz bei Limburg, Wiesbaden und Bietigheim (BW) zusammenfassen. Zwei Meldungen von der Nacht des 28.auf den 29.Dezember 01 aus Filterstadt (BW) sowie vom späten Abend des 2.Januar 02 aus einem Frankfurter Vorort beschrieben hierbei jeweils "stundenlang am leicht bewölkten Himmel kreisende weißlich Lichtscheiben" (also Skytracker) und hatten auch mit den MHBs nichts zu tun. HR-Redakteurin Schuler machte die identische Erfahrung wie ich, die sie völlig verblüffen ließ: **"Eigentlich alle Leute bezogen sich a) auf das UFO auf Video und beschrieben b) dagegen was anderes. Zudem c) wäre im Fernsehen der Aufruf *nicht* gekommen, hätten wohl die allermeisten Leute sich nie und nimmer bei uns gemeldet und hätten die Beobachtungen für sich behalten, so aber sahen sie einen ernsthaften Anlass sich zu melden."**

Und tatsächlich muß festgestellt werden, dass diese "heimliche UFO-Invasion" aus der Silvesternacht wohl nie so drastisch durchgebrochen wäre, wenn nicht die davon unabhängige Erscheinung von Kranichstein am Silvestermorgen im Fernsehen gezeigt worden und als bis dahin auch gültiges UFO deklariert worden wäre, sowie die Sendung ganz ernsthaft gehalten wurde. Dazu muß man auch wissen, dass die "Maintower"-Ausstrahlung vom Donnerstagabend *nur* 90 Tausend Zuseher lt. GfK hatte! Dafür war die "phänomenologische Resonanz" relativ *gewaltig*! Ganz zu schweigen von einer Überlegung was in *ganz Deutschland* wohl diesbezüglich losgewesen sein mag, wenn man sieht, dass allein aus dem HR-Kernausstrahlungsgebiet (eben Hessen) zwei Dutzend "UFO-Meldungen" allein auf die überall aufgelassenen MHBs zustandekamen*.

Zurück zum Kranichsteiner-Video. Ich konnte es nun in voller Länge (ca 8 Minuten) sehen und war nicht schlecht erstaunt, wie die junge Videografin so lange Zeit recht schlechte Aufnahmen machen konnte ohne es offenbar zu erkennen, weil sie wenig Übung mit dem Gerät besitzt. Von den 8 Minuten Aufnahmezeit waren 7 1/2 Minuten lang durchweg unscharf gehalten und zu 4/5 der Zeit mit digitalem 180-fach Zoom aufgenommen, wodurch die eigentliche Erscheinung völlig verzerrt wurde und mehrmals völlig andere Gestalten annahm. Artefaktische Zusatzverfremdungen durch die jenseits der Auflösung zustandegekommenen Bilder gab es zudem. Für Sekunden verändert sich so das Kernobjekt mal in eine Raute, dann wieder in eine "Fliegende Untertasse" mit schwarzen punkförmigen Zonen etc. Vieles was man genau aus den Videos zur mexikanischen UFO-Welle her kennt (und anhand derer dann obskure Spekulationen über den UFO-"Antrieb" zustande kamen). Dennoch, was im Grunde bei einigermaßen guten Bildern zu sehen ist ist einfach nur ein Flugzeug, welches offensichtlich (auch wenn es eigentlich in dieser Zone nicht gestattet ist, wie Frau Schuler inzwischen durch die Flugsicherung erfahren hatte - aber ob dieser Aussageb hatte sie selbst Zweifel, da "Gebote eines sind, die Praxis was anderes"), Kerosin abließ und hierdurch eine Kondensationswolke hinter der Maschine entstand, die sich dann mit Weiterflug des auslösenden Fliegers auflöste bzw verflüchtigte. Zurück blieb der Flieger der inzwischen zum Horizont hin zog und dort dann seinen normalen Kondensstreifen aus zwei Motoren aufbaute, der aber immer noch mächtig ausschaute. Merkwürdigkeit am Rande: Nachdem dieser Flieger hinter den Büschen weg war wackelte das Kamerabild noch ein paar Sekunden hin und her, offenbar gab es dann einen Filmstopp und dann setzt nochmals eine Sequenz ein in der nochmals ein zum Horizont hin fliegender Kondensstreifenerzeuger zu sehen ist. Mir schien es so, dass das Originalobjekt *nicht* wiedergekehrt war, sondern dass da ganz schlichtweg ein weiteres, *ein zweites Flugzeug* aufgenommen wurde. Dann brach auch schon die Aufnahme ab, weil dieses Aufnahmeobjekt eigentlich ganz normal war und nichts mehr hergab.

Samstag, 12. Januar 2002 · Nr. 10 · S/R/D **Frankfurter Rundschau**

Ufos lassen Telefone klingeln

Heißluftballone und Kerosin haben die Beobachter irritiert

ROSSDORF/MANNHEIM. Viele Bundesbürger haben zum Jahreswechsel die rötlich-orangen Glutbälle am Himmel für Ufos gehalten. Bei der „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften" (GWUP) in Roßdorf bei Darmstadt und der Ufo-Meldestelle in Mannheim (CENAP) gingen nach eigenen Angaben zahlreiche Meldungen über fremde Himmelskörper ein. Das Rätsel ist inzwischen gelöst: Miniatur-Heißluftballone aus dem Flugbedarfshandel hätten für die Aufregung ausgelöst, berichtete Werner Walter von der Meldestelle .

Die Ballone sind laut Walter seit einigen Jahren auf dem Markt, aber augenscheinlich erst bei diesem Jahreswechsel in großer Zahl eingesetzt worden. Sie können mit einem Durchmesser von mehr als eineinhalb Metern so groß wie der Vollmond wirken. Das Objekt aus weiß-rotem Drachenpapier könne bis zu 20 Minuten in wirren Kurven nach oben steigen. „Ab 300 Meter Entfernung kann der Ballon nicht mehr in seiner Natur erkannt werden und sieht am Himmel gespenstisch aus", erklärte der Ufo-Experte.

Auch ein seltsames Flugobjekt über Darmstadt sei inzwischen entschlüsselt worden. Eine Frau habe am Silvestermorgen einen brennenden Schweif beobachtet und gefilmt. „Dieses Ufo hat sich als unangemeldete Kerosin-Freisetzung durch ein Flugzeug entpuppt", sagte Walter. lhe

*= Aufgrund dieser praktischen Erfahrung verschickte ich nochmals eine PM an Nachrichtenagenturen zwecks der Erhellung bzw Aufklärung zu diesen Erscheinungen, die jedoch ebenfalls nicht aufgegriffen wurde (scheinbar ob der "Überfütterung" des Themas) und einmal mehr viele Menschen zunächst "unaufgeklärt" zurückblieben: **Welle falsche UFOs irritieren Menschen in der Silvesternacht**. »In den letzten Tagen gab es beim Mannheimer UFO-Telefon (0621-701370) von Werner Walter beim "Centralen Erforschungs-Netz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, CENAP" unerwartet viele Meldeeingänge über seltsame "orange-rote glühende Himmelsqualen" die zwischen 0 und 2 h in der Silvesternacht scheinbar dutzendweise quer durch Deutschland beobachtet wurden. Amateurastronom Walter hat selbst schon schier Ringe unter den Augen ob all der Meldungen zu einer "heimlichen UFO-Welle" in Deutschland. Minutenlang dahinziehende "Glimmerobjekte" waren da an vielen Stellen von verblüfften Party-Gesellschaften ausgemacht worden, die zunächst ganz sicher nichts mit dem üblichen

Feuerwerk zu tun hatten. Walter's Erklärung für den jedes Jahr zur selben Zeit wiederholenden "leuchtenden Himmelsspuk": Kleine aus rot-weißem Drachenpapier bestehende eiförmige Miniatur-Heißluftballons, die entweder Bastler oder Freunde der Luftfahrt aus bestimmten Shops als "Insidertipp" beziehen und dann als Feuerwerksersatz auflassen und damit die Menschen im weiten Umkreis verwirren. "Offenbar nutzten die 'Euro-Nacht' besonders viele Spaßvögel um ihre künstlichen UFOs dieser Art aufzulassen", stellte Walter jetzt entnervt fest, der bereits mehr als 3 Dutzend Anrufe bis in die späte Donnerstagnacht erhielt.«

Danach meldete sich der Kameramann des HR-Teams zu Worte und gab zu verstehen, dass er bei der Zeugin ebenso als Kameramann des Teams dabei war und ziemlich ähnliche Überlegungen anstellte. Ja, er hatte daraufhin sogar mit seiner eigenen privaten Amateurkamera experimentiert und kam dabei zu ebenfalls kameratechnisch-bedingten Ergebnissen im ganzen hier gesehenen Spektrum der Videoaufnahme der Kranichsteinerin. Gleichsam aber betonte er, dass dies alles Macken der Amateurkameras sind, die "weder"ein Fernglas ersetzen noch unsere Profikameras wirklich Konkurrenz machen können. Ich glaube Ihnen auch die Ausführungen zur Kerosinschleppe, soetwas hatte ich schon geahnt als wir in Kranichstein waren. Hätte ich wohl mit meiner Kamera am Morgen des 31.Dezember neben Fräulein Madina auf dem Balkon gestanden und wir hätten parallel ein und das selbe am Himmel aufgenommen - meine Bilder wären wohl kaum so spektakulär gewesen und hätten genau gezeigt was da ablief und schon wäre das UFO weggezaubert gewesen." Diese Worte ließ das ganze Team und mich kurz verstummen und dann nickten wir alle gleichzeitig mit den Köpfen. Damit war allen hier einsichtig geworden, was von dem Video zu halten war. Daraufhin widmete wir uns den "Feuerball-UFOs", die ich kurz erklärend ausführte und die bei der "Maintower"-Redaktion ein bisher "noch nie dagewesenes Zuschauer-Feedback" auslösten. Die Zeit war zu fortgeschritten, als das die hier aufgenommenen Interview-Sequenzen noch zum Redaktionsschluß für "Maintower" am selben Tag in Frankfurt beigebracht werden konnten. Frau Schuler teilte dies ihrer Redaktion von hier aus mit und der Beitrag dann auf Montag, den 7.Januar 02, verschoben. Ein kleiner Hinweis darauf wurde im Newsblock aber am selben Abend noch gesendet. Diese Sendung (mit diesmal 100 Tausend Zuschauer) zeigte übrigens auch drei Zeugen der MHB-"UFOs". Darunter auch Taib Kuba aus Darmstadt-Mathildenhöhe: "Es sah aus wie ein orangefarbener Ballon, er leuchtete von innen. Er schien zwar zu brennen, aber es kamen dennoch keine Flammen heraus..." Daher kam es ihm seltsam vor, das was er sah. Soetwas hatte auch er noch nie gesehen.

Frau Schuler rief mich übrigens noch am Abend des 8.Januar an, um mir mitzuteilen, dass die Redaktion inzwischen "bis zu 20 Briefe und eMails zusätzlich erhalten habe, worin wieder und wieder die Silvesternacht-UFOs von Zeugen beschrieben wurden". Was die Journalistin nochmals in höchstes Erstaunen versetzte: "So ein Echo hatten wir noch nie gehabt..." Darunter waren weitere Meldeeingänge aus u.a. Pfungstadt, Elz bei Limburg, bei Heidelberg, Marburg, Heddesheim, Ilvesheim, Oberursel, Vöhl. Im letzten Fall gar soll die Sichtung um 1 h morgens stattgefunden haben, nachdem eine Feier-Gesellschaft im Satelliten-TV plötzlich Empfangsprobleme mit Bild und Ton hatte, das Gerät daraufhin ausschaltete. Man ging hinaus, weil man wohl inzwischen eintretendes starkes Schneetreiben dafür verantwortlich machte und mal nachschauen wollte. Doch das Wetter war okay, dafür aber trieb ein Feuerball aus südlicher Richtung herbei, zog gerade hoch über das Haus und dann in nordöstliche Richtung weiter, um dann noch Osten beizudrehen. Tatsächlich wirkte die Erscheinung ballonartig und besaß soetwas "wie ein Feuer" darin, aber auch mit dem herbeigeholten Fernglas konnte man wegen der inzwischen zugenommenen Distanz zu dem Körper am Himmel nichts besser ausmachen. Mancher UFO-Freund des Fantastischen würde nun die Sektkorken knallen lassen und hier eine unheimliche Begegnung mit *elektromagnetischen Effekten* hineininterpretieren. Eine solche Meldeeingangswelle in recht kurzer Zeit ist schon beeindruckend und nurmehr mit jener vergleichbar die im Herbst 1994 aufgrund der ARD-UFO-Reportage "UFOs: Und es gibt sie doch" bei mir erfolgte (damals wurde

ich quasi mit Meldungen über nicht erkannte Skytracker-Effekte überzogen).

Am 7.Januar tickerte Reuters diese Meldung durch die Lande, die ebenfalls so gut wie nicht von der Presse beachtet worden ist und zunächst eigentlich "UFO-positiv" besetzt ist und damit eine größere Chancen gehabt haben sollte - doch Pustekuchen: »**UFO-Institut - Autofahrer sichtete UFO im Tessin** (Pambio-Noranco) - Auf der Strecke zwischen Chiasso und Lugano hat ein Automobilist nach Angaben des Tessiner Zentrums für UFOlogie am 23.Dezember ein Unbekanntes Flugobjekt (UFO) gesichtet. Der Mann habe für rund 15 Minuten ein dreieckförmiges Objekt am Himmel beobachtet, sagte die Leiterin des Institut, Candida Mammoliti am Montag. Dieses sei bewegungslos- und geräuschlos in etwa 600 Metern Höhe verharrt. Das Flugobjekt habe die Form eines Bumerangs gehabt und sei mit hellen Lichtern in allen drei Ecken ausgerüstet gewesen. Nachdem er einen Tunnel durchfahren musste, habe der Autofahrer die Erscheinung aus den Augen verloren. Der Mann habe dem Institut seine Beobachtung berichtet, sich dann nicht mehr gemeldet. Im Tessin und in Norditalien gibt es nach Mammolitis Worten häufig UFO-Sichtungen. Aber selbst die UFO-Forscher akzeptieren nur einen Teil der Meldungen als echt. So seien in dem siebenjährigen Bestehen des Institutes hunderte von entsprechenden Meldungen eingegangen. 80 Fällen sei man nachgegangen, sagte die UFO-Spezialistin weiter. Ein Wissenschaftler für Sonnenphysik sagte dazu, für die Beobachtung von UFOs gebe es "fast immer eine Erkläung". Oft sähen Menschen Planeten wie die Venus, die ausserordentlich hell erscheinen könnten oder es herrschten ungewöhnliche Wetterlagen. In einigen Fälle spiele aber auch die psychische Verfassung des Beobachters eine Rolle, so der Wissenschaftler.«

Was man auch hier sehen kann, ist der Umstand, das de facto das UFO-Phänomen respektive seine gesellschaftliche Akzeptanz augenscheinlich einen gewissen Sättigungsgrad trotz des Agenturmeldungsangebots* überschritten hat und damit nicht mehr in die nationalen und internationalen Nachrichtenströme so richtig einfliessen kann. Das Thema ist für die Medien offenkundig *entbehrlich* geworden. Was sich hier ausbildet ist eine branchenspezifische Verhaltensweise 'just in time' und dagegen kann man von außen wenig tun, da natürlich auch Journalisten und Redakteure bei den Medien wie ein "Thermometer" in der gesellschaftlichen Suppe wirken und sehen wo Kälte und wo Wärme anliegt. Zu ihrem Job gehört es natürlich auch daraus Interessen-Trends im Auf und Ab zu erkennen und sie erkennen auch den zukunftsbezogenen Informationsbedarf daraus. UFO-Themen gehören nicht mehr dazu, was natürlich nicht heißt, dass es gelegentlich keine "Querschläger" gegen den Trend geben wird. GEP-Mitglied Christian Brachthäuser schrieb in seinem Artikel "Das Ende des UFO-Booms als Chance für den Neubeginn" im *ET* Nr.16: "Das UFO-Phänomen ist nicht tot und wird nicht ad acta zu legen sein, so lange die Menschen den Himmel betrachten. Vielmehr schlummert es momentan vor sich hin und wartet förmlich darauf, wieder erweckt zu werden**." Er bezieht sich dabei auf R.Henke, ehemaliger Mitbegründer des "Anti-GWUP"-Forum Parawissenschaften (von dem er inzwischen sich längst wieder getrennt hat), und seinem Artikel im *JUFOF* Nr.135, "Das Ende der UFO-Epoche?", wonach es *nicht* an den Medien liegen könne, "dass zur Zeit das UFO-Thema out zu sein scheint". Bringen Sie selbst die Sache ins Lot, indem sie ganz schlicht die vorliegende Lage selbst analysieren. Genug Material dazu haben Sie ja in der Hand. Brachthäuser (von Beruf her Bibliothekar) entpuppt sich übrigens als Freund der MUFON-CES: "Wissenschaftlich orientierte Forscher wie etwa von der MUFON-CES weisen immer wieder auf den wichtigen Aspekt hin, dass sich das real existente UFO-Phänomen durch physikalische Wechselwirkungen mit der Umgebung, durch Radarspuren oder durch elektromagnetische Anomalien bei Landespuren nachweisen lässt. Mit anderen Worten: das Phänomen verdient nach wie vor unsere Aufmerksamkeit und hat nichts an seiner Faszination verloren!" Dazu muß man aber auch anfügen, dass dieser Herr kaum etwas betreffs MUFON-CES im CR gelesen hat und damit über die Truppe nicht informiert ist und als "Doppelagent" bei der GEP wirkt. Genauso wenig wie er mein Buch »UFOs: Die Wahrheit« kennt und dazu schreibt, dass dort "der Besuch von Außerirdischen auf der Erde nichts weiter als die Erfindung geschäftstüchtiger UFOlogen ist, die sich den Anschein neuer

Heilsbringer geben" der Inhalt sei (was keineswegs stimmt). Er schwebt damit inmitten einer geheimnisvollen Grauzone um dies alles auch vertreten zu können - das übliche Problem namens Uninformiertheit also. Dabei ist es ausgerechnet Brachthäuser der in seinem Buch »Geheimnisvolle Grauzone: UFO-Entführungen - Illusion oder Realität?« Hynek auf S.32 zitiert 1979 gesagt zu haben, "dass kein Wissenschaftler Daten beiseite legen sollte, nur weil sie ihm nicht gefallen". Wie oft die "wissenschaftlich orientierten Forscher" schon genau diese nicht-gefallenden Daten beiseite legten (und wir dies im CR aufdeckten) ist schon gar nicht mehr aufzählbar.

*= Dieser Punkt besonders wichtig hervorzuheben, weil... Ja, es gab natürlich schon immer zyklische Bewegungen im öffentlichen UFO-Betrachtungsinteresse, wie ich es mal nennen mag. Dies heißt, es gab auch tiefe Täler in der öffentlichen UFO-Beachtung als Medienthema in den mehr als 50 Jahren UFO-Historie. Dennoch, auch in den tiefen Tälern wurden zumindest Agenturmeldungen von den Zeitungen gut aufgegriffen, zu gut deutsch: in den Zeitungen abgedruckt. Nun aber haben wir eine neue Qualität: selbst diese haben es erstmals schwer aufgenommen zu werden - und dies trotz des Umstandes, das wir mehr Medien als zuvor haben. Je größer der Markt ist, je eher sollten doch auch derartige Meldungen durchgehen. Doch die sist ein Trugschluß. Journalisten verstehen sich zwar so, als sind sie "am Puls der Zeit, dort wo es brennt". Doch mehr als Popcorn kommt dabei aber selten raus, trotz der Jagd nach der Story, dem dankbaren Thema mit dem man auch "Politik" machen kann. Dies ist aber auch ein "journalistischer Teppichhandel" der zum täglichen Geschäft gehört - es gehört auch immer dazu, was man aus einer Story macht. Im Mediengeschäft entsteht daraus ein fortlaufender Druck ob verschiedener Interessengruppen. Der Blick hinter die Maske einer Geschichte ist daher nicht jedes Journalisten`s Ding, auch wenn es genauso sein sollte. Viel wichtiger sind dabei in der *Inszenierung* Show und Lüge, um den Spass am Besten rüberzubringen. Journalisten müssen nicht so viel wissen, sondern nur entspannt gut für die jeweilige Nummer drauf sein und dabei als "absolut kompetent" wirken - damit wünscht man ansonsten allen anderen einen schönen guten Tag.

**= Bei genauerer Begutachtung der hier getroffenen Aussage wird klar, dass der Autor sich hier selbst ein Bein im abgezielten Sachzusammenhang gestellt hat - ohne es zu merken. Manche Vorurteile sind so alt, dass sie von der Patina ihrer Langlebigkeit gleichsam veredelt erscheinen - eben als Folge einer Kurzschlußreaktion mangels Ratio auf falscher Fährte. Das ändert nichts daran, dass sie doch fundamental falsch sein können und eine Kette von Fehlurteilen mit möglicherweise massiven Fehlreaktionen freisetzen. Menschen beobachten den Himmel und sehen natürlich weiterhin für sie seltsame Erscheinungen - und wie wir sehen meldeten sie sie auch weiter, so gesehen muß hier gar nichts "erweckt werden". Es sind nach wie vor die Menschen selbst die die "Herrn der UFOs" sind. Und Menschen sind auch innerhalb der Medienindustrie natürlich vertreten und sind hier als "Torwächter" für die öffentlich relevanten und interessanten Themen tätig. Alles wird verkauft, *was verkaufbar ist, wenn* es verkaufbar ist und man noch Vertrauen dort hinein investiert. Wenn *nicht* hat man mit "Sauer-Bier" oder den berühmten Zitronen gehandelt, das Vertrauen in UFO-Darlegungen als Medien-Geschäft ging inzwischen scheinbar verloren. Und wenn Agenturmeldungen zu unserem Thema *nicht mehr ziehen*, um draußen an der Front (bei den Redaktionen) angenommen zu werden, dann gibt es doch hier ein Problem im Innern wie in der Aussendarstellung sowie Bedeutung des Themas. Es gibt keinen Mangel an Agenturmeldungen, sondern einen Mangel an deren Akzeptanz wegen Übersättigung oder gar Überdruss am Thema in den nachgeschalteten Etagen der Medienwelt. Daraus wird ein Schuh. Und wenn es so weiter geht, dann werden auch die Agenturen irgendwann nichts mehr zu diesem Thema tickern, weil sie damit nichts mehr verdienen und nurmehr mit "UFO-Platzpatronen" schießen. Der "Kampf um die Zukunft" des UFO-Themas hat damit begonnen, wahrscheinlich vom Großteil der Bewegung nicht erkannt da sie pressefern sind und wie immer mit falschen Vorstellungen leichtsinnig an den Themenkomplex herangehen, das Wechselspiel nicht erkennen. Vergessen wollen wir dabei nicht den signifikanten Umstand, das nur auf der Basis der *umfassenden* Information sachgerechte Entscheidungen möglich sind, ansonsten entstehen

tiefe trennende Gräben aufgrund einer fehlenden gemeinsamen gleichen Sprache (aufgrund differenter Niveaus von Kenntnisständen die wiederum zu unterschiedlichen Zielsetzungen/Einschätzungen führen). Den meisten Teilnehmern am ufologischen Schauspiel geht dies jedoch ab, auch wenn sie gegenteiliger Ansicht sein mögen und sich dutzendfach mit den ihnen *genehmen* Publikationen ihrer Spekulativliteratur (kann man übertiteln mit dem Gesamtmotto: "Wenn der äußere Schein trügt!") eindecken, um eine pseudomäßige "Sattelfestigkeit" in ihrem Überzeugungssystem zu erlangen. Damit wird das Basisproblem der heißen Eisen aber nicht gelöst, egal wie lange die UFO-Freunde des Fantastischen versuchen davor zu entfliehen und sich ihm nicht wirklich zu stellen wagen. Das Nichtwissen zeitigt immer wieder Folgen. Um dem zu entgehen gibt es nur einen Weg: sich informieren und das direkte Gespräch. Verweigert man sich beidem, hat man ein Problem, weil dies den fachlichen Einblick in die Thematik verschließt. Die Akquisition von Information ist notwendig zur sachlichen, erfolgreichen Zusammenarbeit und der intellektuellen Weiterentwicklung. Dazu zählt der direkte, kontinuierlich gepflegte Kontakt.

In der *BILD* vom 8.Januar hieß es darüber hinaus in einer Meldung die zwar zunächst gesellschaftspolitisch sensationell klingt, es aber nicht ist, weil schon vor Jahren in ähnlicher Form kursierend und im Grunde auch nichts besonderes für unsere Epoche mehr enthält, ja sogar eher einschläfernd wirkt: **»Astronom des Papstes erklärt: Gott erschuf auch Außerirdische.** Viele Wissenschaftler glauben, dass wir Menschen nicht die einzigen im Universum sind. Kann es sein, dass Gott auch Außerirdische erschaffen hat? Wir sind nicht allein! Forscher des Vatikan sind sicher: Es gibt außerirdisches Leben, von Gott erschaffen Ja, behauptet der oberste Astronom des Papstes, Pater George Coyne vom vatikanischen Observatorium in Castelgandolfo. Der enge Vertraute von Johannes Paul II. (81): "Die Bewohner der Erde sind nicht die einzigen Geschöpfe Gottes. Der Weltraum ist einfach viel zu groß, als dass wir dort allein sein könnten. Ja, es gibt einen Gott jenseits des Nichts." Die Sätze sind eine Sensation - Jahrhunderte hatte die katholische Kirche die Existenz von außerirdischem Leben abgestritten. Der Pater: "Das ist keine Gotteslästerung. Die Wissenschaft der Astronomie und damit auch die Suche nach Außerirdischen widersprechen nicht dem Glauben - sie können sogar den Glauben mehren." Auch Papst Johannes Paul II. ist sehr interessiert an der Weltraumforschung. Pater George Coyne: "Seine Heiligkeit verfolgt schon seit seiner Jugend Theorien über die Entstehung des Universums."«

Aufklärung tut Not! Am 10.Januar wurde dann eine GWUP-Pressemitteilung in Sachen Miniatur-Heißluftballone ausgegeben und dpa griff diese dann tatsächlich auf und schickte sie zum Themenbereich "Buntes/UFOs" über die nationalen Nachrichten-Ticker: **"Mini-Heißluftballone hielten viele für UFOs".** »Roßdorf/Mannheim (dpa) - Für UFOs haben zum Jahreswechsel viele Bundesbürger rötlich-orange Glutbälle am Himmel gehalten. Bei der "Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften" (GWUP) in Roßdorf bei Darmstadt und der UFO-Meldestelle in Mannheim (CENAP) gingen nach eigenen Angaben zahlreiche Meldungen über fremde Himmelskörper ein. Das Rätsel ist inzwischen gelöst: Miniatur-Heißluftballone aus dem Flugbedarfshandel hätten für die Aufregung gesorgt, berichtete Werner Walter von der Meldestelle am Donnerstag. Die Ballone sind laut Walter bereits seit einigen Jahren auf dem Markt, aber augenscheinlich erst bei diesem Jahreswechsel in großer Zahl eingesetzt worden. Sie können mit einem Durchmesser von mehr als eineinhalb Metern so groß wie der Vollmond wirken. Die Brennflammen auf der Fläche eines Pizzatellers sorgten für den flackernden Anschein. Das Objekt aus weiß-rotem Drachenpapier könne bis zu 20 Minuten in wirren Kurven nach oben steigen. "Ab 300 Meter Entfernung kann der Ballon nicht mehr in seiner Natur erkannt werden und sieht am Himmel, der von Feuerwerkskörpern erhellt ist, gespenstisch aus", erklärte der UFO-Experte. Auch ein anderes seltsames Flugobjekt über Darmstadt sei inzwischen entschlüsselt worden. Eine Frau habe am Silvestermorgen einen brennenden Schweif beobachtet und gefilmt. "Dieses UFO hat sich als unangemeldete Kerosin-Freisetzung durch ein Flugzeug entpuppt", sagte Walter.«

Fliegende Kugeln auf Pizzatellern

Was vielen an Silvester als Ufo erschien, waren kleine Heißluftballone

ROSSDORF (ale). Rötlich orangene Glutbälle auf wirrer Himmelsbahn, die offenbar nichts mit dem üblichen Silvester-Feuerwerk zu tun hatten, sorgten in der Neujahrsnacht in ganz Deutschland für Verwunderung. Intergalaktischer Besuch? Fremde Wesen am Böllerhimmel? Oder doch nur ein paar Glühwein zu viel in der kalten Silvesternacht? Jedenfalls gingen Ufo-Meldungen an den folgenden Tagen bei der Roßdörfer „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP)“ ein.

„Mehrere Dutzend Augenzeugen sahen allein in Hessen die seltsamen Leuchtkörper minutenlang am Himmel schweben“, sagt Martin Mahner vom „Zentrum für Wissenschaft und kritisches Denken“ der GWUP. Gerade aus dem südhessischen Raum hätten sich viele beunruhigte Beobachter gemeldet.

Jetzt gaben die notorischen Skeptiker aus Roßdorf Entwarnung und erklärten: „Seit Jahren wird uns in der Silvesternacht ein und das selbe Sichtphänomen gemeldet, und diesmal gleich massenweise“, stöhnt Werner Walter, Ufo-Spezialist bei der GWUP, der sich am Telefon auch gleich mit „Ufo-Meldestelle“ zu erkennen gibt.

Tatsächlich handele es sich bei den Himmelsobjekten um „Miniatur-Heißluftballone“, die für 30 Euro im Flugbedarfshandel frei erhältlich sind. Die Leuchtkugeln bestehen aus weiß-rotem Drachenpapier und erreichen aufgeblasen einen Durchmesser von etwa 1,5 Metern. Betrieben durch eine Flamme aus Trockenbrennstoff auf einem unter den Ballon hängenden Pizzadeckel. Damit kann der Ballon etwa 20 Minuten aus eigener Kraft mit der Windrichtung fliegen und eine Flughöhe von bis zu 500 Metern erreichen.

„In etwa so groß wie der Vollmond, sehen die erleuchteten Kugeln auf zwei- bis dreihundert Metern Höhe dann schon ein wenig gespenstisch aus“, räumt Walter ein. Günstig ist der Party-Gag allemal, vergleicht man ihn mit den Preisen für den Sekundenspaß konventioneller Böller. „Daher kann man von Jahr zu Jahr immer mehr von den fliegenden Kugeln beobachten“ mutmaßt der Ufologe. Allein der Start sei ein wenig aufwendig. „Drei Personen braucht man da mindestens.“ Kein Problem also für eine gesellige Silvester-Runde.

DARMSTÄDTER ECHO
Freitag, 11. Januar 2002

UFOs, Menschen und Medien. Doch die Reaktionen auf diese Agentur-mäßig verbreitete Aufklärung z.B. durch Radiosender waren erstmals als wirklich "mangelhaft" zu bezeichnen - gerade einmal drei oder vier Radiostationen baten um ein Interview (auch das Zeitungsecho am nächsten Tag war mehr als dünn - auf Internetausgaben der Blätter waren von R.Gehardt nur 4 Meldungen verzeichnet worden - naja, immerhin übernahm noch zusätzlich die *Frankfurter Rundschau* vom 12.Januar die Agenturmeldung). Dennoch war zu erfahren, dass die Meldung beim deutschen Nachrichten-Sender N-TV sowie beim N-TV-Ableger CNN-Deutschland am 10.Januar verlesen wurde und unter www.n-tv.de/2895459.html abgelegt worden ist. Trotzdem, die Verbreitung der aufklärenden News war nur als bescheiden einzustufen, wenn man alle früheren Agenturmeldungen aus CENAP-Quelle dazu betrachtet - und insbesondere der "Verlust" an der Tagespresse und ihrer Leserdichte ist bedauerlich, da die Tageszeitung bis zu diesem Tage das zentrale Informationsmedium des Bürgers trotz des schnellen Vordringens elektronischer Medien geblieben und GfK-statistisch betrachtet kaum ein Haushalt ohne Zeitung ist. Es ist davon auszugehen, dass eine ganze Reihe von "UFO-Zeugen" von Silvesternacht-UFOs *nicht* erreicht wurden um Aufklärung zu erfahren. Dies ist für *sie* überaus bedauerlich und man kann darauf warten bis im Zuge des Jahres "Nachzügler" diesbezüglich sich melden, nur weil sie von der Aufklärung ausgeblendet wurden! Doch einhergehend damit ist das Problem, dass je größer ein Nachrichten-Anbieter wie eine Agentur ist, um so schwieriger es ist die dort auflaufende Informationsflut nach außen weiterzugeben, da die Einzelmeldungen natürlich in Hunderten anderen Meldungen 'verschmiert' werden und untergehen können. Gerade auch dann, wenn ein Thema für sich erledigt ist und von den Redakteuren in den einzelnen "Aussenstellen" abgehakt wurde, sie es somit als uninteressant "durchgehen" lassen und zur Seite legen. Habe ich nicht selbst mit meiner vielbeachteten Zufalls-Agenturmeldung "Ende der UFOs" dem Ganzen noch einen Deckel gegeben - und darf mich also nicht sonderlich wundern?! Ich ärgere mich deswegen nicht, sondern beobachte die Entwicklung aus soziologischer Sicht weiterhin gespannt. Natürlich, gerade auch die "Meinungsführer" sind Menschen im Detail und sie schreiben nicht nur für den Leser, sondern auch entsprechend der vorherrschenden Stimmung im Kollegen-Feld und für sich selbst (auch um sich und ihre Familien zu ernähren) auf ihrem Hochsitz, wo sie wie "Aasgeier" auf Beute warten um eine "News" zu verbraten (und dies ist branchenin-

terner Terminus!). Genauso wie Politiker durch Kameras groß und klein werden, so gilt dies auch für UFO-Meinungsführer (und ehrlich gesagt auch für mich!). Wir alle lieben das "Blitzlicht-Gewitter", auch wenn ich es selbst noch nicht erfahren habe und auch gar nicht so scharf darauf bin darunter einen Kniefall zu machen. Irgendwo muß man auch sagen können: Jetzt ist Ruhe! (Ich habe auch schon Angebote wegen ihrer Dummerhaftigkeit zurückgewiesen! Egal, wie massenattraktiv sie waren.) Dennoch, die damit verbundenen Einflüsse saugen einem einfach auf. Man kann nur versuchen, im Einzelfall sich davon freizumachen, befangen zu halten. Dies gehört halt auch zur "holzverarbeitenden Industrie" des Realisten, trotz aller ufologisch-aufgeladenen Situationen mit denen man sich umfeldlich auseinanderzusetzen hat. Wenn man da keine Art von "innerer Fröhlichkeit" mitbringt hält man es nicht durch.

Zum UFO-Thema ist es also überaus komplexer und komplizierter geworden, etwas in der Welt freizusetzen. Dazu muß man als Hintergrund wissen: Es gibt hier das "Herdenproblem", d.h. einer macht ein Thema auf, ein anderer hört es, sieht es, liest es und sagt, dass dies ein tolles Ding ist und wir dazu auch was machen. Und dann ergibt sich soetwas wie eine Lawine. Selbst für alte Profis im Feld ergibt sich völlig unbegründet sowie unergründet die Abwendung der ganzen "Herde" von dem Thema hin zu einer neuen Positionierung. Und es gibt die *marktwirtschaftliche Einordnung* eines Themas. Die Bewertungsrichtlinien hierfür sind verschwommen und eigentlich nicht fassbar, sondern eher mit einem übergreifenden Fieber zu vergleichen, dem gemeinschaftlich alle verfallen und wodurch sich eine eigene Motorik ergibt (die niemand kontrollieren oder steuern kann, es strömt einfach alles plötzlich wie aus dem Häuschen hin zum "Roten Teppich" weil dieser der Berufung und beruflichen Leidenschaft irgendwie ganz unterschwellig entspricht). Alle soziologischen Versuche hier Logik, Rationalität und Sinn reinzubringen widersteht die Medienwelt - genauso wie die UFO-Thematik. Diese grundlegende Beziehung beider Elemente ist doch interessant und nachdenkenswert im großen Wechselspiel. Dem abschließenden Schlußbild ist man als Journalist im Job dann nicht mehr verpflichtet und denkt auch darüber nicht nach, weil man sich von den vielen anderen Löwen abheben will und selbst versucht ist die Position des "Alpha-Männchen" zu erklimmen. Dies muss man eben halt auch sehen.

Es gibt derzeiten eindeutig einen Negativ-Trend mit seinen eigenen medialen Gesetzmäßigkeiten, weswegen ja gerade auch meine zufällig entstandene Presseerklärung über den "Niedergang der UFOlogie" ein solch beachtliches Medieninteresse erfuhr, wie es bekannt geworden ist. Und die mich ob der Beachtung im Nachhinein wirklich wundern würde, wenn die Zeit dafür nicht reif war und unterschwellig dies nicht bereits schon erkannt worden wäre. Der mediale Tiefstand des UFO-Interesses war paradoxerweise selbst eine riesige Medienbeachtung damals wert - aber eine *News*. Die Redaktionen der Zeitungen und Zeitschriften entscheiden frei nach journalistischen Gesichtspunkten über die Verwendung von Texten die ihnen aus vielen Quellen angeboten werden. Sie sind sozusagen "Makler" am Markt, News-Börsianer die empfindlich auf die Bewegungen des Nachrichtenmarktes reagieren. Sie verkaufen das was läuft - und in die Zeit passt. Vielleicht wird mancher UFO-Fan die falsche Vorstellung mit sich herumschleppen, dass da negative CENAP-UFO-Aussagen eher auf der "Wellenlänge" der Journalisten liegen, als Pro-UFO-Geschichten. In manchem Einzel-Fall mag dies durchaus stimmen, aber im Sinne der farbenfrohen Berichterstattung der Gesamtschau schaut die Geschichte ganz anders aus. In der Rückschau sind nämlich die pro-angesetzten UFO-Medienberichterstattungen weitaus ausgeprägter als die "negativen" - eben weil mit all den Themen/Trends/Facetten des Grundthemas weitaus mehr News geboten werden können! Dies wird von den UFO-Freunden allzuschnell in ihrer Verbitterung und Wut übersehen. Inzwischen, so haben wir gesehen, haben Pro und Kontra es gleichsam schwer 'rüberzukommen'. Und dies ist der neue Punkt, wenn man den Erfolg von Pressearbeit kontrolliert. Daraus kann man einen Aufschluß über die Akzeptanz eines Themas ziehen. Im Mediengeschäft gilt der Spruch: "Alles was man braucht ist *BILD*, *Bild-am-Sonn-*

tag und die *Glotze*."

Es ist so und niemand kann es ändern - so läuft eben das Business dort. Damit war offensichtlich eine *Informationslücke* geschlossen. Wie auch immer, die aktive Öffentlichkeitsarbeit auch für mich und uns als wirksames Instrument ist problematischer geworden, weil das UFO-Thema als solches nicht mehr funktioniert - unabhängig von meiner ehemaligen Presseerklärung, da diese schon einen eigenständigen Vorlauf hatte. Damit wird es auch für CENAP schwierig sich in Zukunft betreffs der eigenen Position zu artikulieren und diese einsichtig zu machen (was aber schon immer schwierig war, weil verkürzt rübergebracht - wenn überhaupt). Der "Gestaltungsraum" für alle anderen Mitspieler ist schlichtweg enger geworden. Inwieweit dies noch weitere Auswirkungen auf die "ufologische Funktionsfähigkeit" als Nachricht hat, muß die Zukunft erweisen um zu sehen, ob die UFOs eine Nachrichtensonderform von Bedeutung im Spiegel der Interessenvielfalt sind. Dies zu bewerten liegt eindeutig außerhalb meines bescheidenen Wirkungsrahmens. Sicher ist offensichtlich nur, dass auch mein Einwirken im "Medien- und Öffentlichkeits-Apparat" parallel einher mit dem ufologischen Desinteresses reduziert ist - aber dies ist freilich ganz normal. Ich mag es bedauern, aber auch in diesem Fall muß ich mich als "ufologischer Medienexperte" den Realitäten stellen um zu sehen wie das Erscheinungsbild der UFOs als Thema weiterläuft, wenn es weiterläuft. Aber es sieht nicht gut aus, wenn man die Voraussetzungen in der Kenntnis der Medienlandschaft einigermaßen mitbekommt. Überall gibt es Grenzen des Wachstums und redaktionelle Adaptionen hin zu neuen Aufgaben, Schwerpunkten und moderneren Themen als Spiegel der Freizeitgesellschaft. Damit läßt auch der publizistische Einfluss von "Altbackenem" nach, wozu meiner heutigen Einschätzung nach eben auch die UFOs gehören, welche kein auflagenförderndes Feuerwerk mehr entzünden können.

Das Thema UFO liegt also m.E. nach tatsächlich momentan absolut auf der Mühlkippe während reine Fantasy und alles was damit verbunden ist, läuft wie "warme Semmeln" und eiskaltes Bier im Hochsommer im Strassencafe. M.E. zeigt sich hier, dass dieser Erfolg der "Fantasy" deswegen zustande kommt, weil die damit verbundenen Inhalte sich aus dem Mythen-, Märchen- und Legendenschatz der Menschheit munter und bequem bedienen - und es auch nicht verschweigen, ja es soll gar der Unbeschwertheit wegen so sein! Hier findet mit "Herr der Ringe" und "Harry Potter" eine wirklich klare Orientierung in einer globalisierten Welt, die einen auffordert immer flexibler zu werden, statt - während der moderne UFO-Mythos ebenso globalisiert wurde und große Flexibilität ob all seiner sich inzwischen entwickelten Facetten abfordert (und damit wieder überforderte). Während echte Mythen ursprüngliche, gewachsene und kulturelle Identität stiften (und Religionen Sinn), konnte dies scheinbar den gemachten, zusammengebastelten UFO-Mythen kaum gelingen, auch weil sie als UFOtainment von der Unterhaltungsindustrie schließlich Ende der 90er Jahre immer mehr beherrscht wurden und pseudomäßig ganz "ernsthaft" daherkamen. Das Vertrauen in die ufologische Information verging in Anbetracht des Misstrauens und schwarzer Schafe. Einige Jahrzehnte wohl schon baute sich dies langsam aufstauend auf, aber jetzt...? Fantasy dagegen verliert ihren mythischen und religionsähnlichen Charakter ob ihrer tiefergehenden Ursprünglichkeit nie, eben weil sie zugestandene Wurzeln in der literarischen Fantasie mit viel Zauberei besitzt und nicht erst wie das UFO-Märchen einfordert ein expliziter Gegenstand des Erzählens einer Wirklichkeit zu sein. Solche Pseudo-Wirklichkeiten können (und werden) entzaubert, Fantasy läuft niemals diese Gefahr. In der UFOlogie wurde dauernd versucht den Kern-Gegenstand irgendwie fassbar zu machen, doch dies klappte nicht auf Dauer, gerade auch wegen den laufend geschalteten Versuchen einer "Querverbindung" rüber in die wirkliche Welt um davon auch etwas assimilieren zu können. Die Fantasy-Stories dagegen haben eine überzeitliche Geschichte zu erzählen und müßen keine zeitgemässen Stoffe immer wieder integrieren, um sich schließlich irgendwann zu erschöpfen. Fantasy läuft so wie sie ist und daher ist ihr Inhalt nur so und nichts anderes zu erleben. Sie braucht keinen zwanghaften Versuch in die Realität 'ab- oder umzusteigen'. Damit hat sie es schon immer weitaus leichter als der UFO-Mythos gehabt. Deswegen fällt die Orientierung in diesen Fantasiewelten leicht, jedenfalls leichter als in unserer Wirklichkeit und der "Wirklichkeit der Alien-UFOs". Die kaum mehr zu überblickende TV-Serie *Akte X* ist das lebende Beispiel dafür und eine wunderbare Analogie hin zum Gesamtkomplex des UFO-Mythos. Nebenbei: am Sonntagabend des 13.Januar lieferten sich die großen Privat-Sender RTL und Pro7 eine Schlacht um die Zuschauergunst mit jeweils einem Spitzen-Top-Film. RTL schickte "Air Force One" ins Rennen und Pro7 "ID4" - Emmerich's SF-UFO-Alien-Spektakel räumte mit 8,39 Millionen Zuschauer und 24,9 % Marktanteil voll ab (Harrison Ford mit der US-Präsidentenmaschine AFO bekam 4,9 Mio Zuschauer und 13,5 % MA ab). Überlegt man genauer, muß diese Zuschauerabstimmung mit der Fernbedienung nicht in Widerspruch zu meinen Überlegungen voraus stehen.

Alsbald rief daraufhin wieder Frau Schuler an, weil inzwischen mehrere "UFOlogen" der Maintower-Redaktion entweder geschrieben, gemailt, gefaxt oder antelefoniert hatten um den Kranichsteiner-UFO-Videofilm zu bekommen, darunter auch "ein ehemaliger Wissenschaftler der US-Streitkräfte, Herr Jüttner", der den Film anforderte. Nun, Herr Jüttner von der alten DU-IST-Gruppe in Wiesbaden ist uns bekannt, wenn auch nicht als "Wissenschaftler der US-Streitkräfte", sondern als Haareschneider bei der US-Armee, wo er gar einmal einem Außerirdischen die grünen Haare gekürzt haben will. Andere wieder schimpften bitterlich über meine "angeblichen Erklärungen, die wie immer an den Haaren herbeigezogen" seien. Darunter auch ein MUFON-CES-Anhänger aus Darmstadt für den meine Ausführungen ein totales Rätsel waren und einfach "unmöglich". Zudem kamen immer noch Briefe von Leuten rein, die ihre Silvesternacht-UFOs beschrieben. In der Maintower-Redaktion überlegte man sich daher, ob man das Thema nochmals mittels einer Sondersendung aufgreifen solle und machte schon mal meine Optionen auf. Ja, Aufklärung tut Not!

Am 11.Januar 2002 erschien am Kiosk das *P.M.Perspektiven*-Heft zum Thema "Die größten Welträtsel: Zeitreisen, Urknall, Astrologie - und magische Orte" für den Bildungsbürger (daher *nur* 150.000 Exemplare Druckauflage). Auf der Bauchbinde noch die Themen "Astronomie", "Jenseits" und "Hellsehen" vermerkt. UFOs und Aliens - war als Hingucker-Headline auf dem Titel nicht mehr gefragt. Bei früheren 'Übungen' dieser Art mit *P.M.*-Spezialausgaben waren UFOs und Aliens gar nicht wegzudenken und die Titelillustrationen damit als "eye catcher" aufgemöbelt. Dennoch nimmt sich das Heft im Innern den Hessdalen-Lichtern als UFO-Thema an ("Leuchtender Spuk am grauen Himmel von Norwegen", S.26ff) um die Leitverbindung des Heftes zu den "magischen Orten" herzustellen. Irgendwie jedenfalls. Von den UFO-Außerirdischen geht man aber sichtlich ab ("UFOs gleich außerirdische Besucher: Dieser Schluss, zumeist von der Boulevardpresse gezogen, rückt das ganze Thema in eine Halbwelt der Sciene Fiction") und verliert sich in dem was wir als "unbekannte sich in der Atmosphäre bewegende Phänomene" (UAPs) bezeichnen. Ob dem in Hessdalen wirklich so ist, zweifle ich stark an, auch wenn ich Mitte der 80er Jahre genau diese Idee von Deutschland aus zu den norwegischen Forscherkollegen brachte und damit vielleicht gar "Mitschuld am Mythos-Lichter"-Phänomen aus der Ferne trage. Das bisher vogrlegte Bildmaterial ist jedenfalls wenig erbaulich, auch im Heft von *P.M.* Zwei Redakteure hatten mich im Vorfeld des Heftes kontaktiert und bekamen ausführlich Infomaterial zur Verfügung gestellt. A) zur Historie der Hessdalen-Lights und B) zu "unsolved mysteries" in Sachen UFOs aus dem CENAP-Archiv. Geschichtliche Informationen wurden tatsächlich verwendet, ohne auf die Quelle hinzuweisen. Dafür wurde ich als "ausgemachter UFO-Skeptiker" dargestellt, der im CENAP "irdische Erklärungen für überirdische Begegnungen sucht". Und im Schlußsatz des Artikels heißt es gar: "Die gute Nachricht für alle UFO-Skeptiker: Es gibt keine Beweise dafür, dass Aliens am Steuerknüppel sitzen." Hm, als ob UFO-Skeptiker und UFOlogie-Kritiker *automatisch* auch grundsätzlich die Vorstellung von außerirdisches Leben ablehnen würden. DIES IST SO NICHT KORREKT (und man versagte etwas in der journalistischen Grundstrategie einer Magazinredaktion, die da lautet: Informieren!). War es nie, schon gar nicht bei mir. Die Differenz liegt einfach darin, das wir in den bisher aufgestellten UFO-Erzählungen keinerlei handfesten, stichhaltigen Beweis erkennen konnten. That's it and it's all.

Hier zeigt sich einmal mehr, wie unrealistisch es ist anzunehmen, dass die Mediengewaltigen einen Idealfall völliger fachlicher Kompetenz und optimaler journalistischer Qualifikation darstellen. Der Alltag ist anders, aber man muß *P.M.* auch zugestehen: Man hat sich bemüht. Es ist auch schwer einen solchen Themenstoff vollkommen zu beherrschen und dann noch flüssig, leichtverständung und vielleicht gar noch elegant darüber zu schreiben, um einen solchen Artikel nicht wie ein mildes Schlafmittel wirken zu lassen. Im darunterliegenden Spannungsfeld liegt natürlich unser Anliegen 'begraben'. Analysieren muß aber jeder selbst, was zwar höchst mühsam ist, aber unverzichtbar für den mündigen Bürger.

Das *P.M.*-Heft weist darauf hin, dass das UFO-Thema überall zu ideologischen Grabenkämpfen führt, die stets die gleichen sind: "Skeptiker bieten Erklärungen an, vom *verschmierten Brillenglas über untertassenförmige Wolken bis zu dem im Sonnenlicht reflektierenden Hubschrauber.* Und Gläubige sehen mit einer Mischung aus Freude und Angst die Ankunft fremder Wesen." Skeptiker übrigens würden das UFO-Phänomen gerne der "Lächerlichkeit" preisgeben, dies sei in ihrem Sinne. Und ich bin freilich der deutsche UFOlogie-Kritiker schlichthin, zumindest dies mag stimmen, aber Sinn und Zweck meiner Arbeit und die von CENAP ist es *nicht*, das UFO-Phänomen der Lächerlichkeit preiszugeben - abgesehen, wenn bestimmte Elemente und Facetteten es *selbst* dazu bringen (aber dies ist wieder eine andere Story und hat mit Hessdalen nichts zu tun). Gut, in einem Kasten werden Internetadressen aufgeführt und da bekommt immerhin www.alien.de/cenap als einziger Quelle ein "skeptische, gut recherchierte Seite" als Prädikat weg. Als pure Satire kann man nur ansehen, was die Redaktion betreffs MUFON-CES einbrachte: "Immerhin zehn Prozent der Deutschen glauben laut einer Allensbach-Umfrage von 2001 an die außerirdischen Besucher. Dennoch gibt es keine behördlich Stelle, die sich mit UFO-Sichtungen beschäftigt. Auch nicht, *um etwa die Bürger zu beruhigen oder Erklärungen zu liefern. Diese Aufgabe haben private Organisationen übernommen, in Europa vor allen die MUFON-CES.*" Da wird es sicherlich mal wieder einen geharnischten Leserbrief des schreibfreudigen inzwischen in Pension befindlichen MUFON-CES-Obersten geben, vielleicht insbesondere um darauf hinzuweisen, dass was was man MUFON-CES "antut" eigentlich in Richtung CENAP geht. Seidenhalstuch und struppiger Vollbart sind keine wirklichen Unterscheidungsmerkmale für seriöse UFO-Forschungsarbeit. Egal, wie man auf diese Klischee's als Journalist auf der Basis von Nichtwissen und Nichtverstehen hereinfallen mag. Was einmal mehr bleibt ist schlichtweg journalistische Ohnmacht und eine Schreibe aus dem Bauch heraus. Genausowenig wie der seriöse Journalist dem "Reporter des Satans" entspricht, genauso wenig gemein haben wirkliche Detektive mit den Kriminalromanfiguren um Sherlock Holmes und die Visitenkarten der Beteiligten im UFO-Roulette der Journalisten. Ansonsten aber gibt's keinen garstigen Grund sauer wegen der *P.M.*-Darstellung im Großen und Ganzen zu sein. Da hat man Schlimmeres schon erlebt und in diesem Fall wurde versucht Objektivität walten zu lassen.

Am 13.Januar erfuhr ich, dass das Kranichsteiner "UFO" einen Ableger in den USA hatte. Die "FarShores UFO News" unter www.100megsfree4.com/farshores/ufotex.htm berichteten von einem "Treibenden Feuerball, der südlich von Houston, Texas, gefilmt wurde". Man bezog sich hierbei auf eine KTRK TV-Nachrichtensendung "Eyewitness News" vom 7.Januar wo man den Fall "UFO-Sichtung? Mysteriöses Objekt auf Band aufgenommen" vorstellte. Hiernach hatte Rocky Flint aus Pearland am späten Samstagnachmittag des 6.Januar soetwas wie "ein brennendes Objekt am Himmel" ausgemacht und seine Frau Cynthia gerufen, die es ebenfalls sofort entdeckte: "Es war ja nicht zu übersehen und es sah wie ein dahintreibender Feuerball aus, der zum Horizont hin herabkam." Das Gebilde schien für einige Minuten wie stationär zu sein und berschwand dann zum Horizont hin. Das Paar hatte keinerlei Ahnung, was es da sah: "Wir haben keinerlei Vergleichsmöglichkeiten um es einzuordenen. Es war so anders, so unvergleichlich. Niemals haben wir soetwas zuvor gesehen. Wir können kaum glauben was wir da gesehen haben. Mein Mann meint, das es wie ein UFO ausschaut." Der TV-Sender rief die beiden Flughäfen in der Gegend an, doch von beiden kam keinerlei Erhellung der Situation. Inzwischen wurde bekannt, dass das Brazoria County Sheriff-Department zwecks dieser Erscheinung einige Anrufe erhalten hatte, aber von dort aus konnte man nicht dazu sagen und die Gesetzeshüter sahen auch nichts außergewöhnliches am Himmel.

Das Bild- und Filmmaterial von Houston hat sehr starke Ähnlichkeit (auch inhaltlich betreffs der Landschaftsszenerie) mit dem Kranichstein-Video vom Morgen des 31.Dezember. In Deutschland war es Morgens kurz nach Sonnenaufgang gewesen, in den USA am späten Nachmittag kurz vor Sonnenuntergang. In beiden Fällen sind Flughäfen in unmittelbarer Nähe und die Witterungsbedingungen dürften wohl entsprechend den Winterkatastrophen-Meldungen aus den USA ziemlich ähnlich ausgefallen sein. Und am 19.Januar 02 meldete sich Dirk Treber aus Mörfelden-Walldorf von der *Interessengemeinschaft zur Bekämpfung des Fluglärms e.V.* um mitzuteilen, das in der Vergangenheit die Vereinigung schon mehrfach von besorgten Bürgern im weiteren Umfeld des Frankfurter Flughafens auf Erscheinungen wie das "Kranichstein-UFO" als unangemeldete Kerosinablassung hingewiesen wurde und dies zu Protesten bei der Flughafen-Verwaltung führte, die aber eine Art herabspielende "Vertuschung" betreibt und immer nur feststellt, dass diese Kerosin-Ablassungen nur im Westerwald, der Eifel und dem Hunsrück stattfänden - wenn überhaupt.

Neue Umfragen zu Alien-Leben, Geistern und Horoskopen

Der Januar 2002 brachte drei neue Umfragen-Ergebnisse mit sich. Zuvor jedoch noch ein Meldung, die wir von Jörg Böhme am 18.Januar erhielten und die die verbliebenen Akte X-Fans schockieren wird: »Los Angeles (Reuters) - Der US-Fernsehsender Fox will die auch in Deutschland ausgestrahlte Serie "Akte X" einem Zeitungsbericht zufolge einstellen. Wegen sinkender Einschaltquoten wolle Autor Chris Carter für die Serie keine weiteren Folgen schreiben, berichtete die US-Zeitung *Daily Variety* am Donnerstag. "Wir wollen aufhören, wenn's am besten läuft", wurde Carter von dem Blatt zitiert. Nach dem Ausstieg von Serien-Star David Duchovny alias Special Agent Fox Mulder hatte "Akte X" viele Zuschauer verloren. Die Produktion fiel von Platz 72 auf Platz 162 der beliebtesten TV-Serien in den USA. Die ersten Folgen von "Akte X", in denen Beamte der US-Bundespolizei FBI besonders mysteriöse Kriminalfälle lösen, wurden in den USA 1993 ausgestrahlt. Die in Deutschland bei "ProSieben" (ProSieben Sat.1 Media AG) zu sehende Serie erreichte schnell Kultstatus. Sie gewann 15 Emmys. Einer der Fernseh-Oscars ging an die weibliche Hauptdarstellerin Gillian Anderson alias Special Agent Dana Scully. Der Kabelsender Fox gehört zur Fox Entertainment Group, die wiederum Teil des US-Medienunternehmen News Corporation ist.« Für Kenner der Serie, die müde vor sich hintümpelt, ist dies keineswegs eine Überraschung und viele erwarteten diesen Schritt schon früher.

Die Hälfte der Deutschen glaubt an Außerirdische - Frauen sind skeptischer als Männer

»Stuttgart (dpa, 18.Januar 02) - Fast die Hälfte aller Deutschen glaubt an Außerirdische. Und jeder zehnte Erwachsene in Westdeutschland an Gespenster. 49,7 Prozent der Deutschen sind davon überzeugt, dass es außerhalb unserer Erde intelligente Lebewesen gibt. Das ergab eine Emnid-Umfrage für das Magazin *Bild der Wissenschaft.* 43,4 Prozent der Befragten glauben nicht daran, 6,9 Prozent hatten keine Meinung darüber. Außerirdische Zivilisationen konnten sich vor allem höher gebildete Männer unter 50 Jahren vorstellen. Frauen verneinten die Existenz anderer intelligenter Lebewesen eher. Nur 45,3 Prozent glaubten an sie (Männer: 54,5 Prozent). Ostdeutsche konnten sich Marsmännchen oder ähnliche fremde Lebewesen insgesamt schlechter vorstellen als Westdeutsche. Nur 42,9 Prozent der Ostdeutschen beantworteten die Frage nach ihrer Existenz mit Ja. Im Westen stimmten 51,4 Prozent dafür. Der Glaube an fremde Lebewesen war auch an Einkommen und Schulabschluss gekoppelt. Bei einem Haushaltseinkommen über 2000 Euro (3912 Mark) stimmten 58,2 Prozent mit Ja, unter 2000 Euro waren es nur 46,8 Prozent. 61,4 Prozent der Umfrageteilnehmer mit Abitur/Studium glaubten an die fremden Lebewesen,

aber nur 48 Prozent mit mittlerem Bildungsabschluss und 31,7 Prozent ohne Ausbildung. Dass sich eher Männer als Frauen außerirdische Lebewesen vorstellen können, erklärt der Düsseldorfer Soziologe Karl-Heinz Reuband mit dem stärkeren Interesse der Männer für Naturwissenschaften. Die unterschiedlichen Meinungen der West- und der Ostdeutschen begründet der Kölner Soziologe Michael Wagner mit der Erziehung. "In der DDR hat der Staat versucht, die Bürger weltlich zu erziehen. Esoterische Theorien und alternative Religionen, die im Westen blühen, konnten dort nie Fuß fassen", zitiert ihn die Zeitschrift.«

Parallel einher erschien die Nr.2/02 der *Bild der Wissenschaft* am Kiosk und machte als Titelthema diese Umfrage auf, **ohne dabei wohlweislich UFOs als die Geister des Himmels auch nur irgendwo zu erwähnen und die Umfrage alleinig bei der bekannten Frage zu belassen**. Dies macht auch Sinn, da beide Themen in der Öffentlichkeit nicht direkt verwoben verstanden werden und nur aus ufologischer Schaubrille heraus eine unmittelbare Verbindung mental existiert - davor muß man sich aber hüten. Ganz so brandneu ist aber das Erhebungsergebnis nicht und zeichnet sich bereits seit Jahren bei ähnlichen Umfragen weltweit ab - und es ist auch keineswegs verwunderlich, wenn man das derzeit vorherrschende naturwissenschaftliche Weltbild des Bürgers sieht, welches von SETI und den Planetenjägern in allen astronomischen Fragen inzwischen beherrscht wird. Deutlich hat sich so das Verständnis des Menschen (auch in der Wissenschaft) betreffs Leben im Kosmos in den letzten 50 Jahren verändert. Damals als die UFOs (zunächst als »Fliegende Untertassen«) aufkamen war außerirdisches Leben weit hinter dem Horizont angesiedelt und nahe der Science Fiction beheimatet - die aufkommende UFOlogie als "fortschrittliche" Gegenströmung fing dies naturgemäß als Protestverhalten gegenüber dem Establishment auf und forderte ein "breiteres und weiteres Denken" ein. Seit den 90er Jahren aber hat sich dies gedreht: während außerirdische UFOs nach wie vor weit und breit unbewiesen sind, veränderte sich das Konzept in der Wissenschaft (nebst ihrer Außenwirkung!) drastisch und die "Alien-Frage" ist kein *Tabu* mehr, sondern steht im Mittelpunkt der Erkundung des Universums und ist die spannendste Frage für die heutige Generation der "Sternengucker", die damit "sehr laut" auftreten - und das ist *neu*. Dies war auch eines meiner Argumente in vielen Radiointerviews, als ich das "Ende" der UFOlogie ausgab, da sie sich selbst schier überlebt hat und die astronomische Wissenschaft weitaus tollere Erkenntnisse und Bilder fast wöchentlich neu liefert, als es jemals die UFOlogie könnte. Kurz gesagt: die *Temperatur* ist heute eine andere als jemals zuvor in der "UFO-Geschichte", worin die UFOlogie und deren Gläubige nicht nur an UFOs aus dem Kosmos glaubt (zig falsche UFOs alias IFOs gehen tatsächlich auf außerirdische Faktoren zurück), sondern auch mehr über das Universum lernen möchte. Dieser Anspruch wird inzwischen von der realen Wissenschaft weitaus besser erfüllt als es UFO-Geschichten jemals könnten (man entsinne sich nur an die einmaligen Bilder die das Weltraum-Teleskop HUBBLE abliefert, aber genauso an die die von Weltraumsonden nachgeschoben werden - ebenfalls spektakuläre *News* die es nur in den 90ern gab und die "Sucht" nach kosmischen Bildern bedient die fast an Science Fiction erinnern und dennoch *Realität* sind). In den Jahrzehnten vor den 90ern war dies *anders*. UFOlogen mögen teilweise hervorragende Darsteller von kosmischen "Beweisen" sein, aber die Billanz sieht derzeiten anders aus in der öffentlichen Anerkenntnis, deswegen gibts da "einen Daumen runter".

Erstaunlich wie viele Zeitungen diese Agentur am darauffolgenden Tag druckten und das auch "RTL aktuell" mich blitzschnell kontaktierte, um ein 20-Sekunden-Ruckzuck-Statement für die abendliche Nachrichtensendung mit mir als UFO-Forscher für einen 1:30er-Beitrag der lustigen Art aufzunehmen (Zuschauer: 4,95 Mio; Sat1-Vergleich mit "18:30": 2,15 Mio Zuschauer, Pro7 "Nachrichten" mit 1,63 Mio Zuschauer; ZDF "heute": 5,92 Mio Zuschauer und das ARD-Flagschiff "Tagesschau" mit 5,53 Mio Zuschauer). Hier äußerte ich mich betreffs der Möglichkeit von außerirdischem Leben, dass dies genauso nur aus "grünem Matsch" bestehen möge, wie über Wesen wie wir, "die über sich selbst philosophieren können". Weggeschnitten wurde aber mein Eingangsstatement: "Dass wenn es außerirdisches Leben gibt, es..." Weggefallen war auch

der Abschlußsatz, dass ich dies aber nur *Glauben* könne, es aber nicht wirklich *Wissen* kann. Am späten Samstagnachmittag rief mich dem Vernehmen nach ein älterer Herr wütend und anonym an um mir zu sagen: "Ist da der UFO-Walter? Ich habe Sie gestern bei RTL gesehen und da haben Sie wieder Millionen Leute angelogen! Sie sind doch lange genug UFOloge um zu WISSEN, dass die Außerirdischen real sind und hier bereits auf der Erde waren und immer noch sind. Sie wissen doch, dass die Frage nach Außerirdischen keine unbeantwortete ist und man nicht weiß, ob es nun blauer Rotz da draussen existiert oder Menschen wie Du und ich. Wir wissen es doch alle ganz genau, Sie aber machen die Leute blöde!!!"

Nachfolgende Meldung dagegen passt 'wunderbar' ins "Harry Potter"-Zeitalter:

Jeder Zehnte glaubt an Gespenster

»Allensbach, *AFP*, 18.Januar 02 - Der Glaube an Spuk und böse Geister nimmt zu, und zwar nicht nur bei jungen Harry-Potter-Fans: Jeder zehnte Erwachsene in Westdeutschland glaubt an Gespenster, teilte das Allensbacher Institut für Demoskopie am Freitag mit. Besonders ausgeprägt ist der Glaube an die Existenz der Spukwesen demnach bei Frauen: Während in einer bundesweiten Erhebung nur fünf Prozent der befragten Männer Gespenster für reale Wesen hielten, waren immerhin elf Prozent der Frauen dieser Überzeugung. Zudem machten die Demoskopen beim Gespensterglauben ein deutliches West-Ost-Gefälle aus: In Ostdeutschland hielten lediglich drei Prozent die Spukgestalten für Realität. Laut Allensbach bestätigt die Repräsentativbefragung von insgesamt 2030 Deutschen ab 16 Jahren die Ergebnisse früherer Erhebungen. "Wir verzeichnen seit Jahren eine deutliche Zunahme des Glaubens an das Irrationale", sagte ein Sprecher. So fänden beispielsweise auch esoterische Lehren um Pendel und Orakel zunehmend Anhänger. Ebenso wachse der Glaube an Engel als heilbringende Geistwesen. Ähnlich verhielt es sich in der aktuellen Umfrage freilich auch mit dem Glauben an böse Geister: Vier Prozent der Männer und zwölf Prozent der Frauen gaben sich von deren Existenz überzeugt. Von den jungen Frauen zwischen 16 und 29 Jahren glaubte gar jede Fünfte an böse Geister. Auf die Frage, ob sie sich manchmal auch vor Spukgestalten fürchteten, antworten 37 Prozent der Gespenster- und Geistergläubigen mit Ja; bei den Frauen waren es sogar 43 Prozent.«

Diese Meldung ging im Mediengeschäft leider etwas gegenüber der Außerirdischen-Umfrage unter und vielleicht nur etwa die Hälfte der Zeitungen die den "Außerirdischen"-Beitrag brachten, nahmen sich den Gespenstern an. Die Umfrage zeigt jedoch auch auf, dass der Gespenster-Glaube insgesamt gesehen in Deutschland nur einen geringen Teil der Menschen erfasst. Bemerkenswert dabei ist sicherlich die "Befallenheit" junger Frauen zwischen 16 und 29 Jahren" von der Geister-Idee mit 20 Prozent. Der "irrationale Glaube" ist die eine Seite, die andere aber die direkte Auswirkung, wonach also 43 % der Gläubigen auch zumindest manchmal vor den bösen Geistern Angst und Furcht haben. Inwieweit Korrelationen mit den "Alien-Geistern" vom Grauen-Typ bestehen, kann ich nicht sagen - machen Sie sich vielleicht eigene Gedanken darüber. Überhaupt kaum Beachtung (genauso wenig wie die UFO-Entwarnung der dpa kurz zuvor) fand nachfolgende Meldung der AFP.

»**Mehrheit glaubt nicht an Horoskope:** Die Bundesbürger halten Horoskope mehrheitlich für baren Unsinn. Allerdings sind Frauen noch immer anfälliger für die Zukunftsdeuterei als Männer. Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa, die vom Fernsehsender 'DW-TV' in Auftrag gegeben wurde. Demnach sind 57% der Bundesbürger der Ansicht, dass Horoskope "nie stimmen". Diese Meinung teilen 66% der Männer, aber nur 49% der Frauen. Dass Horoskope "ganz selten" stimmen, glauben 30% der Befragten. Aber auch in dieser Gruppe sind die Männer wesentlich skeptischer gegenüber den prognostizierten Schicksalsschlägen und Heilsversprechungen als die Frauen. Der Umfrage zufolge glauben allerdings 6% der Befragten fest daran, dass ihre Zukunft in den Sternen steht,

2% sind der Ansicht, dass Horoskope "fast immer" stimmen, und 1% fürchten sich so sehr vor den Voraussagen, dass sie keine Horoskope lesen. (AFP)«, Quelle: *Meppener Tagespost* v. 19.01.2002

News zum Fall einer Begegnung mit einem Riesen-UFO bei Paris vom 28.Januar 1994. Im letzten CR hatte ich den Fall von Flug 3532 kurz angerissen, nun liegen weitere Informationen hierzu von dem französischen UFO-Untersucher Jean-Pierre Pharabod vor. Vorneweg - die Radaraufzeichnung einer mysteriösen Spur fand nahe Coulommiers statt während die visuelle Sichtung nahe oder über Paris mindestens 50 km entfernt passierte. Die Radarspur war in flüchtiger Bewegung während die Objektsichtung vom Bord einer Boeing 747 unter Kapitän Duboc selbst offenbar einem stationären Objekt galt. Es wurde in einer Position von 10 Uhr zum Flugzeug ausgemacht und verschwand dann aufgrund der Flugzeugweiterbewegung links weg außer Sicht in 7 Uhr. Es war zudem niemals *direkt* vor dem Flugzeug (12-Uhr-Position). Zudem war es nicht nahe, sondern zwischen 10 bis 20 km entfernt hoch am Himmel. Und von der UFO-Annahme des Piloten war der Ursprungszeuge, eben der Steward der Maschine, weit entfernt - nach Jean Jacques Velasco vom SEPRA glaubte dieser nämlich einen Ballon zu sehen. Und genau mit dieser Vorstellung machte er den Piloten darauf aufmerksam. Das ganze Geschehen erinnert tatsächlich auch an die Wahrnehmung einer Tageslicht-Erscheinung z.B. von einem hochstehenden Stratosphärenballon der dort oben in seinem "Orbit" mächtig aufgeblasen erscheint.

P.M. UND DAS GEHEIMNIS DER PYRAMIDEN

von Klaus Richter, Berlin

P.M. Perspektive ist ein Ableger des erfolgreichen populärwissenschaftlichen *P.M.-Magazins* und will kompaktes Wissen zu bestimmten Themenbereichen vermitteln. Ein Anspruchmit hohen Maßstäben, der einiges erfordert und der von *P.M. Perspektive* zumindest in einem Fall nicht eingehalten wurde. In seiner Ausgabe 1/2002 befasst sich *P.M.-Perspektive* mit den großen Welträtseln. Da dürfen natürlich all die Dinge, die die Phantasie der Menschen seit Generationen beschäftigen, nicht fehlen: Zeitreisen, Hellseher, UFOs, Geister oder die ägyptischen Pyramiden. Das gemeinsame an diesen Themen ist, dass sie sich scheinbar wissenschaftlichen Erklärungsversuchen widersetzen. So jedenfalls sehen es die Menschen, die an das Rätselhafte hinter diesen Themen glauben und sich wissenschaftlichen Erklärungen mehr oder weniger konsequent widersetzen.

Ein Beispiel, mit dem ich mich näher befassen möchte, sind die ägyptischen Pyramiden. Rätsel über Rätsel scheinen sich da zu wahrhaft gigantischen Ausmaßen anzutürmen. All die pyramidalen Rätsel kulminieren in einem Punkt: Der Cheops-Pyramide in Gizeh, nahe bei der ägyptischen Megalopolis Kairo gelegen. Dieses riesige Bauwerk, immerhin ist sie heute noch 138 Meter hoch (zur Zeit ihrer Erbauung waren es ungefähr 147 Meter), zieht die Phantasten wie Wissenschaftler geradezu magisch an: Wie wurde sie gebaut? Welchem Zweck diente sie? Welches Motiv steckte dahinter? Staunend steht der Laie vor diesem riesigen Steinberg, der sich eindrucksvoll auf dem Hochplateau von Gizeh erhebt und zu seinen Bewunderern zu sagen scheint: Hier bin ich, nun seht mal zu, was ihr mit mir anfangen könnt. Hier kommt nun P.M. Perspektive ins Spiel. In dem Beitrag über das Geheimnis der Pyramiden, verfaßt von Annegret Flohr, vermutet der Leser die Vermittlung kompakten Wissens über diese Bauwerke, insbesondere die Cheops-Pyramide. Und tatsächlich hat die Ägyptologie seit Beginn der ernsthaften Pyramidenforschung im 19. Jahrhundert zahllose offene Fragen beantwortet, weiß man heute bereits sehr viel über den Bau und den Zweck der Pyramiden. Wie man solches

Wissen in kompakter Form vermittelt, hat *GEO-Epoche* in seinem Band 3 eindrucksvoll belegt: Dieses Magazin, das sich mit dem Reich der Pharaonen befasst, enthält ein Interview mit Professor Rainer Stadelmann, einem der bekanntesten deutschen Ägyptologen und ausgewiesener Fachmann für ägyptische Pyramiden. Und was Stadelmann dem Leser vermittelt, ist Wissen kompakt. Es läßt sich zwar nicht mit einem guten Sachbuch über Pyramiden vergleichen, schon gar nicht mit einer Fachpublikation, aber es reicht aus, um sich ein erstes Bild machen zu können.

Was bietet dagegen *P.M.-Perspektive*? Auch hier stößt der Leser auf Rainer Stadelmann, der die Position der seriösen Ägyptologie vertritt. Alles in Ordnung, könnte man meinen, doch weit gefehlt: Anders als *GEO-Epoche* stellt P.M. nicht offene wissenschaftliche Fragen zum Thema dar, sondern macht ein pseudowissenschaftliches Rätsel daraus. Der Leser staunt nicht schlecht: Da treten neben Stadelmann völlig gleichberechtigt Erich von Däniken und Erdogan Ercivan, beides Autoren pseudowissenschaftlicher Bücher, deren Ansätze bereits so fehlerhaft sind, dass sie in einer vernünftigen Diskussion nicht berücksichtigt werden können. Beide Autoren gehen mit dem Thema Pyramiden und Ägypten dilettantisch um, manipulieren oder erfinden Fakten, um etwas zu belegen, was es nicht gab: Den Einfluß Außerirdischer auf den Bau der Pyramiden. Zur Wissensvermittlung sind Dänikens »Die Augen der Sphinx« (München, 1989) und Ercivans »Sternentor der Pyramiden« (München 2000) und »Verbotene Ägyptologie« (Rottenburg 2001) daher nicht geeignet.

Doch diesen Umstand verschweigt *P.M.-Perspektive*. Bei dem Leser, der mit der Materie nicht vertraut ist und sich darüber informieren möchte, wird der Eindruck suggeriert, neben der wissenschaftlichen Forschungsarbeit der Ägyptologen gebe es Laien, die als Querdenker auftreten und berechtigte Fragen stellen, die die Wissenschaftler nicht erkennen können oder wollen, sei es aus Angst um das wissenschaftliche Theoriengebäude oder aus Borniertheit. Dieser Eindruck ist nicht nur falsch, er ist auch gefährlich, denn er ist Wasser auf die Mühlen derer, die - aus welchen Gründen auch immer - ein Problem mit Wissenschaften haben, und sie verkaufen sich gut. Geschickt verstehen es Autoren wie Däniken, Ercivan und andere, die Wissenschaften als verkrusteten und unbeweglichen Behemot darzustellen, der sich neuen Fragen verweigert, nur weil sie nicht in ihr Weltbild passen: Außerirdische Besucher oder Kulturbringer aus einer eiszeitlichen Hochkultur darf es nicht gegeben haben, weil es sie nicht gegeben haben kann. So abstrus dieser Vorwurf auch ist, er kommt gut an. Mit Erstaunen registriere ich immer wieder, wieviele Menschen sich dieses pseudowissenschaftliche Postulat zu eigen machen und felsenfest von seiner Richtigkeit überzeugt sind. Dabei merken sie gar nicht, dass sie selbst es sind, die unbeweglich und verkrustet geworden sind. Viele wollen es auch gar nicht merken, denn sie verstehen sich als eine Form der Opposition gegen die Welt der Wissenschaft, mit der sie aus unterschiedlichen Gründen ihre Probleme haben: Sie haben die Hochschulreife nicht erreicht, eine gescheiterte wissenschaftliche Ausbildung hinter sich oder fühlen sich ganz einfach zurückgesetzt und wollen es nicht hinnehmen, dass die Fragen, die die Welt in ihrer Vorstellung bewegen, nur von Magistern, Doktoren und Professoren behandelt werden. Da die nötige wissenschaftliche Qualifikation fehlt - weder Däniken noch Ercivan sind Ägyptologen - und man mit dem Quellenmaterial nicht richtig umgehen kann oder will, entsteht eine Welt aus gefährlichem Halbwissen und Falschbehauptungen, in der man der Arbeit der Wissenschaft entweder mit Ignoranz, selektiver Auswahl oder Hohn und Spott begegnet. So etwas ist sicher keine gleichwertige Alternative zu echter Forschung nach wissenschaftlichen Grundsätzen, wie sie beispielsweise von den Ägyptologen betrieben wird. Das wissen auch die Autoren pseudowissenschaftlicher Bücher, und sie versuchen, ihre Leser bei der Stange zu halten, indem sie die Wissenschaften als verkrustet, verbohrt und hilflos gegenüber scheinbaren Rätseln darstellen. Wenn das nicht reicht, werden Unwahrheiten in die Welt gesetzt. So ist beispielsweise Rainer Stadelmann zum großen Buhmann der Präastronautiker geworden. Angeblich, so der Vorwurf, soll er gezielt die sensationelle Entdeckung des Ingenieurs Rudolf

Gantenbrink torpediert haben. Gantenbrink hatte 1993 mit dem von ihm konstruierten Roboter UPUAUT 2 (UPUAUT = Äg. Gottheit, Öffner der Wege) die Luftschächte in der Cheopspyramide untersucht. Er tat dies im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) in Kairo, dessen Chef damals Rainer Stadelmann war. Es ging nicht um wissenschaftliche Erforschung, sondern um den Erhalt der Cheops Pyramide. Durch die unzähligen Besucherströme, die sich tagein, tagaus durch das Monument wälzten und die natürlich schwitzten, entstanden Schäden in den Gängen und Kammern der Pyramide. Dem wollte man durch Installation eines effektiven Belüftungssystems entgegenwirken. Und UPUAUT-2 sollte die Gänge untersuchen, inwieweit sie für das Belüftungsprojekt geeignet waren.

Kein Problem bei den Luftschächten der Königskammer, diese gehen bis zur Außenwand. Wohl aber ein Problem bei denen der Königinnenkammer: Der eine Schacht ist durch eine Stange, die der britische Archäologe Dixon im 19. Jahrhundert hier einführte, sowie einen altägyptischen Holzstab blockiert. Der andere Schacht endete nach etwa sechzig Metern vor einem Blockierstein. Eine Sensation? Plötzlich bot die längst als erforscht geglaubte Cheops Pyramide etwas Neues. Verbarg sich hinter dem Blockierstein eine Kammer? Bislang wurde hier nicht weiter geforscht, doch berücksichtigt man die Evolution des Pyramidenbaus und insbesondere die drei (!) Pyramiden von Cheops Vorgänger Snofru in Meidum und Dahschur, ist es sehr unwahrscheinlich, dass hinter dem Blockierstein etwas anderes als Mauerwerk ist.

Die Geschichte der Entdeckung wurde sofort publik gemacht: Zeitungen und Magazine berichteten darüber, und natürlich nahmen sich auch die Prä-Astronautiker dieser Sache an: Wir haben es doch immer schon gewußt, es gibt noch Kammern in der Cheops Pyramide. Dann plötzlich das Aus: Gantenbrink durfte nicht mehr weiterarbeiten. Die Untesuchungen wurden durch das DAI eingestellt. Das war Wasser auf die Mühlen der Pseudowissenschaftler: Stadelmann vom DAI und der Direktor der ägyptischen Altertümerverwaltung Hawass haben die Forschungen eingestellt, um zu verhindern, dass eine weitere Kammer mit vielleicht rätselhaften Überresten Außerirdischer oder eine untergegangenen Hochkultur gefunden werden. Es kann nicht sein, was nicht sein darf. Gantenbrink, das vermeintliche Opfer, wurde zum Helden auserkoren. Fernsehdokumentationen bei SPIEGEL-TV und bei der ARD untermauerten Gantenbrinks Ruf noch. Doch waren Stadelmann und Hawass wirklich die Buhmänner? Was Pseudowissenschaftler und unkritische Journalisten gerne verschweigen, ist der Umstand, dass bei derartigen Konflikten immer zwei dazugehören. Doch nach einer Schuld oder Mitschuld Gantenbrinks fragte niemand. Dabei hatte er beispielsweise die Bilder aus dem Schacht veröffentlicht, ohne dazu vom DAI oder der ägyptischen Altertümerverwaltung berechtigt zu sein. Michael Haase und Torsten Sasse haben das bereits 1997 in ihrem Buch »Im Schatten der Pyramiden« ausführlich dargestellt, wie übrigens auch das gesamte UPUAUT-Projekt.

Statt dessen wird Gantenbrink von Pseudowissenschaftlern hofiert und er läßt sich das anscheinend auch gefallen. Ercivan setzt beispielsweise einen drauf, wenn er den Archäologen unterstellt, sie hätten den Blockierstein längst heimlich angehoben und dahinter etwas vorgefunden, was die Öffentlichkeit nicht sehen darf. Diese Behauptungen gehen ins Blaue hinein und sind schlichtweg unwahr, verkaufen sich aber gut und werden geglaubt.

Es verursacht daher mehr als Unwohlsein, wenn ein Magazin wie *P.M.-Perspektive* Pseudowissenschaftler hofiert, die mit zweifelhaften Methoden arbeiten, sie als gleichberechtigt neben Wissenschaftler stellt und somit einen falschen Eindruck beim unbedarften Leser erzeugt. Vielleicht ist die wissenschaftliche Realität nicht sensationell genug? Die Pyramiden des Alten und des Mittleren Reichs waren Gräber der Pharaonen, die in den immer wieder in Ägypten auftretenden Zwischenzeiten, Epochen von Krieg, Gewalt, Korruption und wirtschaftlicher Not, geplündert wurden. Doch erbaut haben sie Menschen mit einfachsten Werkzeugen aus Stein, Holz und Kupfer. Eine eindrucksvolle Leistung menschlichen Erfindungsgeistes der alten

Ägypter, den Pseudowissenschaftler mit ihren steten Hinweisen auf außerirdische oder irdische Kulturbringer immer wieder vom Tisch fegen. Und sie ignorieren das Umfeld der Cheops Pyramide, ziehen sie aus ihrem Kontext, in dem sie sich mit den Pyramiden von Cheops Vorgängern befindet. Diese weisen eine klare Evolution des Pyramidenbaus aus. Isoliert man die Cheops Pyramide dagegen, lassen sich viele Rätsel konstruieren, die sich bei genauer Untersuchung schnell in Rauch auflösen. Doch es läßt sich mit Rätseln gut Kasse machen. Deshalb wird es auch weiterhin unkritische Beiträge wie den in *P.M.-Perspektive* geben.

Aktuelles Zeitgeschehen

Fortsetzung aus CR 276

Fliegende Untertassen - was heute noch wie ein Märchen klingt, könnten sie Morgen schon Wirklichkeit sein? Oder sind sie immer nur ein Märchen von Übermorgen? Vielleicht bin ich einer der wenigen, der nicht weiß, was UFOs sind. Die meisten UFOlogen wissen (oder glauben zu wissen), dass UFOs außerirdische Raumschiffe sind. Ich dagegen bin mir noch nicht einmal sicher, ob es "echte" UFOs überhaupt gibt. Viel früher war ich mir "sicherer" als derzeiten. Als ich anfing mich für UFOs zu interessieren, war die Faszination immer dann gegeben, wenn man über die puren UFO-Berichte spekulieren konnte. Doch dann habe ich mehr und mehr versucht die Vorgänge zu analysieren und auch Erkenntnisse anderer Forscher über ihre UFO-Fälle in die eigenen zu integrieren. Und - in den meisten Fällen führte dies auch zum Erfolg, aus den gemeldeten UFOs wurden IFOs. Heutzutage habe ich mir ziemlich die Hörner abgestoßen ob all der falschen UFOs, die echte IFOs waren...

Subjektive Gewißheit vers. objektive Realität, Begegnung oder Erscheinung - das alte Problem also, solange der Mensch ein mitbestimmender Faktor (aufgrund seiner Darstellung der unglaublichen Geschichte) beim UFO-Phänomen ist und man es nicht völlig losgelöst von ihm betrachten kann, weswegen es ja die Abweichungen unterschiedlichen Niveaus (verschiedene Levels zwischen Übertreibung, Verfremdung bis hin zur bewussten exotischen Fremdartigkeitsdarstellung [durch extreme Wahrnehmungsfehler, starke Erinnerungslöcher oder auch einfach nur wegen nicht voll-bewusster Beobachtung und daher auf das Mittel der 'überbrückenden Rekonstruktion' zurückgreifend] und Lüge sowie hin zu "unmöglichen Wahrheiten" zu führen) zwischen Ereignis und Zeugenerzählung gibt. Dies gehört dazu, wenn man darüber diskutiert »Alles über UFOs« wissen zu wollen, da sie »Aus dem Weltraum zu Dir« kommen und »Aliens - Begegnungen mit Außerirdischen« darstellen. Die Frage ist, ob Augenzeugenberichte mehr als nur skurilles Material sind, welches man nicht ausschließen darf*. Hier geht es um die Beweiswürdigung, aber auch um die Frage nach der sozialen Erwünschtheit des UFO-Fans sich mit "nur-den-außerirdischen-UFOs" zu beschäftigen, was den Widerspruch vermeintlicher Realisten hervorruft. Dies ist eine fundamentale Frage, gerade auch weil die Beziehung zwischen Interviewer und Befragten soetwas wie eine "kulturelle Auseinandersetzung" ist, genauso wie die innere Auseinandersetzung der diversen Fraktionen im Feld. Dies zu erkennen

geht nur im Kontext der gesamten ufologischen Tradition und Kultur, zu der auch der Versuch gehört alles außer Kontrolle zu halten - um eine Art ufologisches "Kriegsrecht" auszurufen. Ob dabei ein verantwortungsvolles Handeln möglich ist, bezweifle ich. Nur so kann man besser das gewonnene Material (= individuelle Augenzeugenberichte) verstehen, jedenfalls solange es nicht von jenen herbeigebracht wurde, welches die Sehnsucht der Gläubigen bedient, damit die ja nicht die schrecklich banale Wahrheit über die UFOs herausfinden. Nur ufologische Fragen zu stellen, so als sei das kulturelle Geflecht der alten UFO-Geschichten-Erzähl-Folklore nicht mehr relevant, kann gefährlich werden und zu Fehleinschätzungen führen, genauso wie Erzähl-"Daten" als Informationen oder gar "Fakten" anzusehen (wie es ja immer wieder geschieht). Das Feld ist überlaufen von Leuten, die es nicht nötig haben, irgendwelche Forschungen durchzuführen, weil sie alle Antworten schon aus der populären UFOlogie zu glauben kennen - Fehler und Täuschungen dagegen kann man nur erkennen und aufdecken, wenn man ein wenig Vernunft einbringt und eine kühle, distanzierte Analyse vornimmt (doch dies ist eher weniger das Anliegen des ufologischen Freundes, der der Welt und ihrer etablierten Wissenschaft vorwirft, sie besitze ein kategorisches und monopolitisches Denken, was eine dynamische Weiterentwicklung der menschlichen Erkenntnis blockiere - die rationalistische Methode wird dort dann als "durch Vorurteile, Skepsis und Rückversicherung bei der Gruppenmeinung" scharf verurteilt und als Paradigma welches "alles verfälscht" angesehen). Tatsächlich geschieht dies durch zahlreiche UFO-Freunde des Fantastischen auch, weil das Problem den Interessierten ("Forschern") nicht bekannt ist - und von ihm bewusst *ferngehalten* wird um sich weiterhin dem ufologischen "forward thinking" als "lone Ranger" hinzugeben. Im Gegensatz zu der vieler UFO-Anhänger, die ihre Beweise meist als unumstößlich betrachten, ist die von Kritikern immer wieder durchgeführte kritische Betrachtung der UFO-Beweise die der Beweiswürdigung entsprechende richtige Vorgehensweise - ob es den UFOlogen gefallen mag (oder wahrscheinlich nicht). Wer dies ohne plausible Begründung zurückweist ist einfach ein Ignorant, meist sind es blutige Anfänger die ebenso extremen Überzeugungen anhängen - oder alteingesessene Fans, die sich einfach auf taub und blind schalten. Deshalb entstand ein Markt (ich nenne ihn einmal "das ufologische Spinnennetz") für Schwindler, für Scharlatane, für alle, die aus dem Verkauf von Träumen und Täuschungen Kapital schlagen und die Naivität der UFOlogen ausbeuten, um ihre eigenen wirtschaftlichen oder egomanischen Ziele zu fördern. Der Grund ist einfach der, dass das menschliche Bewusstsein nur zu gern bereit ist, Glaube und Vertrauen in unbewiesene Tatsachen zu setzen (doch die informierte Person prüft, dies gilt insbesondere bei angeblich selten auftretenden, anomalen Ereignissen). Auch wenn vielleicht dies auf eine ganze Reihe von üblen Täuschungsmanövern basieren mag. Wohlmeinende Interessierte mit all ihrem Enthusiasmus mögen daran in ihrer geistigen Gesundheit sogar Schaden nehmen, wenn man der Behandlung von Paraphänomenen oder Pseudowissenschaften eine geistige Sonderstellung zuordnet - will heißen, geistigen Freiraum zuzubilligen. Erinnert man sich an die amerikanische "Himmels-Tor"-Sekte und ihrem Massen-Selbstmord, dann geht dies sogar noch unerträglich weiter. Die bewußt überzeichnete Frage "Lieber Klappsmühle oder Friedhof?" müssen Sie sich selbst beantworten.

*= Dazu zählt auch die Anerkenntnis, dass das UFO-Phantom der Lüfte nicht wenig vom Spaßfaktor begleitet ist, in einer Spaßgesellschaft wo es einfach "funky" ist die "mothership connection" herzustellen, wenn es um die sagenhaften »Fliegenden Untertassen« geht°. Da draußen in der Gesellschaft wird das uns interessierende Thema weitaus weniger ernst genommen, als wir es als UFO-Interessierte nehmen. Es ist dort ein wahrlich komisches Geschäft. Auch dass muß man einfach erkennen, begreifen sowie verstehen und dies trägt dann zum Gesamtverständnis zur Positionierung der UFO-Debatte im gesellschaftlichen Gesamtrahmen bei, wo diese auf den bunten Seiten stattfindet oder in der Boulevardpresse. Die "UFO-Kultur" wird auch durch Comics, Hollywood und Science Fiction bestimmt, also durch fantastische Überzeichnungen wie in den Schlagzeilen der Klatschpresse (wobei beide Seiten sich scheinbar wechselseitig beeinflussen und - befruchten). Wer dies ableugnet verschließt vor den Wirklichkeiten die Augen. Weshalb sollte dieser 'background' nicht auch entsprechendes Erzählmaterial aus dem reinen Spaß heraus produzieren? Wenn dem *nicht* so wäre, wäre dies ja unglaublicher als manche UFO-Story an sich (und Donald Duck unser Bundeskanzler). Fundierte Gegenargumente nehme ich gerne entgegen. Sicher ist dagegen: Was einst die Domäne einiger weniger Eiferer oder der Katechismus verrückter okkulter Gruppen war, ist heute eine einflussreiche Subkultur mit eigenen Zeitschriften, Kongressen und Pilgerschaften geworden - gerade auch im Internet ist das Angebot dazu schwer überschaubar und 'erschlagend'. Diese Subkultur beudet die angeblich echten Erlebnisse (= meistens nicht-erkannte IFOs) Tausender Menschen aus und bezieht sie für sich als Antworten auf die eigenen Fantasien und spinnt diese in diverse Richtung wild weiter. Das Phänomen ist wie ein Spiegel, in den mangels konkreter Fakten jeder seine eigenen Vorstellungen hinein projizieren kann - und dies ist eines seiner Grundprobleme. Offenbar erfüllt dies bei vielen UFO-Fans ein tieferes soziales und spirituelles Bedürfnis - auch wenn es an den Realitäten der Ereignisse vorbeigeht. Aber gerade deshalb erlebten wir die Geburt eines neuen, mächtigen Mythos, vielleicht sogar das Heranwachsen einer neuen Religion - und wenn man die "Glaubenskämpfer" im Feld sieht, dann stehen wir schon inmitten der "Glaubenskriege", wenn es nach ihnen geht. UFOs und die außerirdischen Besucher in den Fliegenden Untertassen sind die mächtigste **Mythologie des zwanzigsten Jahrhunderts** gewesen. Die Fliegende Untertassen-Story ist soetwas was Kafka oder Borges erfunden haben könnten sowie Metro-Goldwny-Meyer verfilmten, und zwar mit den Marx Brothers. Sie erweckte die Faszination und Loyalität von sehr vielen Gläubigen; das UFO-Phänomen ist als eine Art Spezies von Information anzusehen, welche teilweise objektiv ist (in Form der lebenden Zeugen und ihrer zumeist-nicht erkannten IFOs, die sie als UFOs berichten) und daher ein so langanhaltendes Beharrungsvermögen freisetzt. Da dies eine technokratische Bewegung ist, heißen ihre Angelpunkte nicht Petersdom, Mekka, Jerusalam oder Salt Lake City. Ihre heiligen Namen sind Codenamen, Worte der Kraft: Hangar 18, Majestic 12 und Area 51. Orte der ufologischen Pilgerfahrt in den Spät-Neunzigern neben den britischen Piktogrammen mit ihrer esoterischen Symbolkraft. Alles auch geliebte Themen der Revolverblätter, in denen die "größten Geheimnisse der Welt" offenkundig gemacht werden - und dies obwohl keines der entsprechenden Organe Probleme bekommt wegen staatlichen "Geheimnisverrat" angeklagt bzw angegangen zu werden. Ganz im Gegenteil: Der Staat, das Militär und die Geheimdienste kümmern sich gar nicht darum - genauso wenig wie um Batman, Elfen oder Aschenputtel, auch wenn sie noch so viele Menschen lieben und einen Kult darum aufbauten weil deren Manifestationen die Tore zu spirituellen Ebenen aufgestoßen haben. Genauso als sei dies alles Spinnerei auf eher romantischem als wissenschaftlichem Niveau während bei weitaus geringeren "Staatsaffären" der Apparat schon durchdrehen kann. Auf der selben Ebene angesiedelt ist das Problem, wonach raffinierteste Täuschungsmanöver und Manipulationen der Medien durch die UFOlogie die Welt in die Irre führen und von den offensichtlichen Problemen des UFO-Phänomens ablenken sollen. Selten wird dies aber erkannt und zum großen Thema gemacht. Es läuft also weiterhin wie bei der Möhre vor der Nase des Esels. Die Lehre daraus ist, dass man bei den diversen ufologischen Verlockungen weiterhin negativ und eindeutig skeptisch reagieren sollte um den Sachverhalt erst einmal zu prüfen. Sachkundig zu prüfen - wohlgemerkt. Doch genau dies alles *nicht* zu tun erfüllt den ufologischen Zweck. Genau dies regiert die ufologische Welt. Da braucht man sich nichts vormachen, so ungesund diese Entwicklung auch ist - insbesondere auch in jenen Gebieten wo die UFOlogie mehr für Verwirrung als Aufklärung sorgt und dabei behilflich ist die ernsthaften Ansätze für eine UFO-Phänomen-Erforschung zu destabilisieren und es so ausschaut als hätten hundert Spinnen ein Netz aus menschlicher Dummheit gewoben (ein Netz, in dem die Geister vieler Interessierter sich verfangen und darin verstricken).

°= Dies beginnt schon mit der *Erfindung* des metaphernreichen und bildgewaltigen Begriffs der »flying saucers« durch einen Journalisten aufgrund des Arnold-Sichtungsberichts, der Verbreitung der Trent-Fotos, geht weiter mit der Hollywood-Vorstellung dieser Objekte in dem

Film "Der Tag, an dem die Erde stillstand" und mündet schließlich in den Scoutship-Aufnahmen des Untertassen-Kontaktlers George Adamski. Damit wurde dieses eine und übermächtige *Bild* sehr sexy um im öffentlichen Gedächtnis, in der populären Wahrnehmung zu einem psychosozialen Konstrukt zu führen, auf welches als Bezugsrahmen sich allerlei projizieren lässt. Die UFOlogie ist der vitale, lebende Beweis dafür, dass dieses eine übermächtige Bild als die wahre "Image" vom UFO-Phänomen überaus **inspirierend** ist und sogar bei Eso-UFOlogen eine Art moralische Geometrie für ihr Leben aus- und aufmacht.

Aufgrund von ufologischen Zeitschriften, Büchern und Fernsehsendungen hat mancher da draußen große Erwartungen ausgebildet (oder sogar soetwas wie eine "mentale Collateral Damage" mitbekommen), auch wenn es keine eindeutigen Richtlinien für die Untersuchung bzw Erforschung des UFO-Phänomens gibt und jeder dahinwurschteln kann wie er lustig ist. Aufgrund der dargebotenen und hier wie dort geheimnisvoll gehaltenen Inhalte überrascht es vielleicht nicht, dass sich die meisten davon beeinflussten Berichterstatter sehr klar an ähnliche Situationen erinnern. Es wird Sie vielleicht daher nicht überraschen, wenn ich es eher ungern mit ufologisch-vorbelasteten Erzählern zu tun habe, da hier vorgeprägte "Pseudo-Erinnerungen" einfliessen können. Man wird entsetzt sein, wenn man sieht mit welcher Gedankenlosigkeit "UFO-Experten" der Pro-Fraktion dies zur Seite schieben oder erst gar nicht beachten. Daraus aber ergibt sich eine Art von ufologischem "happy camp" in dem Menschen mit einer Art gewisser Erlebnisarmut sich austoben können und soetwas wie einen "virtuellen Krieg gegen die Ungläubigen" führen dürfen. Doch die Gefahr ist groß, dass das dadurch entstehende Material einfach falsch ist. Ich sage da nur "Hypnose-Befragungen" von angeblichen UFOnauten-Entführten, die versuchen eine rationale Kontrolle zu behalten während sie im paranormalen Märchenland eingetaucht sind - was nur schief gehen kann! Damit lässt sich genauso wenig beweisen wie mit dem Einsatz von "Lügendetektoren". Doch all dies ist praktisch wertlos, wie eine lange Liste wissenschaftlicher Publikationen zu diesen Themen zeigt und diese Mittel/Methoden als "Pseudowissenschaft" brandmarken. Alle, die solches in der UFOlogie als "wissenschaftliche UFO-Forschung" bezeichnen treiben diese in den Abgrund, weil diese einem echten Verständnis über die Natur des Phänomens U.F.O. keinerlei nützliche Informationen entlocken können. Genauso wenig wie die durch Geräte/Apparate instrumentierte UFO-Forschung. Und ist ist alles ist genauso "ungeschickt" wie die immer wieder zu beobachtende Pro-UFOlogie-Propaganda*. Im Verlauf dieses Aufsatzes mehr dazu. Alle die, die dies nicht erkennen (wollen und können, weil sie nicht richtig informiert sind und damit der modernen Folklore hinterherlaufen), laufen dagegen Gefahr sich zu absurden Schlußfolgerungen hinreissen zu lassen, eben weil sie falsche Daten vorliegen haben und diese deswegen (aber auch aufgrund der mangelnden praktischen Fall-Untersuchungs-Erfahrung) verkehrt einreihen. Auch unter dem Eindruck künstlicher Vorstellungen, wohlgemerkt - dies darf man nicht isolieren. So ketzerisch sich dies für manchen UFO-Freund des Fantastischen zunächst anhören wird. Und vielleicht ist dies der verborgene Kern des Problems und wie bei der alten Magie eines, welches man offenkundig ewig mit sich als Kulturnation herumschleppen kann, wir haben es bereits am Okkultismus des 19.Jahrhunderts gesehen.

*= In der ehemals einflussreichen *Esotera* Nr.6/1975 berichtete ein "Jacques Huse" in dem umfangreichen Artikel "Die unglaubliche Geschichte der UFO-Forschung - Geheimsache Fliegende Untertassen" davon, dass es eine geheime UFO-Forschung in Europa gäbe - und zwar auf staatlichem Niveau: "Eines steht auf jeden Fall fest: Mehr denn je sind heute die Regierungen in vielen Teilen der Welt an der Klärung des UFO-Phänomens interessiert und sie beschäftigen damit ihre militärischen Geheimdienste... Davon macht auch die BRD keine Ausnahme, und dahingehende, ausdrückliche gegenteilige Versicherungen klingen wenig überzeugend" für einen Hardcore-UFOlogen. Sand in die Augen gestreut um ein Thema wichtiger zu machen als es in Wirklichkeit ist. Andere wie Ernst Meckelburg sehen nur zwei "fundamentale Denkrichtungen" im UFO-Feld: "Die einen sehen in UFOs physikalische Objekte, die anderen wollen dieses Phänomen ausschließlich im Paranormalen angesiedelt wissen". Notfalls gibt es "Bestätigungen" von Hellse-

hern und ähnlichen Leuten, die sich verzweifelt versuchen besser in der Öffentlichkeit zu verkaufen als sie wirklich sind. Eigentlich geht es *nur* um Pro und Kontra, aber egal, diese rhetorisch-ideologische Irreführung ist für sich selbst schon interessant (und auch für sich irgendwie wahr).

In allen Kulturen, ob in der Antike, im Mittelalter oder weit darüber hinaus, haben sich die Menschen der Magie und der Zauberei bedient und daraus eine Art "verborgene Wissenschaft" gemacht oder zumindest Traditionen entwickelt, die die Überzeugen vieler Menschen in ihrer jeweiligen Zivilisation formten. Es gibt einfach "Wundersamkeiten"/"Erscheinungen" die in den Alltag der Menschen eingreifen, einfach weil die Menschen daran glauben und immer dann wenn wir etwas wahrnehmen, was wir nicht verstehen, daraus ableitend darauf projizieren - auch wenn es nur Vorgaben als die nächst-passende Figur durch die Folklore oder (die moderne Folklore) das Fernsehen sind. Genauso wie bspw der Kontakt zu höheren Mächten oder Wesen die über Medien herbeigeführt werden. Kulturgeschichtlich gesehen sind diese Erscheinungen (Störungen der Wahrnehmung, denen unser Gehirn einen Sinn gibt/das Gehirn einen Streich spielt - bestes Beispiel sind die "Tonbandstimmen", welches aufgrund der Art und Weise, wie wir hören, entsteht) schon immer ein Muster, welches von der Kultur abhängt bzw vorgegeben wird. Unsere Wahrnehmung wird nicht nur dadurch bestimmt, was das draußen passiert, sondern auch durch die Bilder die wir im Kopf haben mitbestimmt. Eine kleine Fehlleistung des Gehirns, über die man nicht gerne spricht. Aber schon der antike Autor Iamblichos war sich bewusst, dass bei solchen Séancen oft getäuscht wurde. So berichtete er, dass er bei einer solchen Sitzung den angeblichen Gott Apollon als einfachen, aber sehr umtriebigen "Geist" eines recht lebendigen Gladiators entlarvt habe. Viel haben die Menschen daraus nicht gelernt, hauptsächlich nicht jene, die einfach an solche Dinge zwischen Himmel und Erde glauben wollen und ihnen eben diese "Sonderdimension" zuweisen um das unwissenschaftliche Getreibe einfach doch irgendwie einen wissenschaftlichen Anstrich zu geben, doch mehr als Esoterik kommt dabei dann nicht raus. Alle großen Zivilisationen zwischen denen der Babylonier über die Ägypter und Griechen wie Römer pflegten ihren übernatürlichen "Zauberglauben" und waren durchaus der (falschen) Meinung, die Inhalte seien völlig "wissenschaftlich" - deswegen wurden sie auch zu langwirkenden Kulturphänomenen. Für die Magie z.B. war eine umfangreiche wissenschaftliche Literatur vorhanden und dazu gab es hochspezialisierte Fachleute. Manche dieser schafften es zu Beratern von Herrschern. Wer Analogien zur modernen Situation des Kulturphänomens U.F.O. sieht, dem kann ich sie auch nicht ausreden.

Die lustigste Falschmeldung!

Ufo entpuppte sich als Werbegag!

Venezuela. Aufruhr in der südamerikanischen Stadt Volaresco. Über 200 Menschen sahen dort ein UFO, das plötzlich hell am Nachthimmel schwebte und in Sekundenbruchteilen verschwand. Es wurde fotografiert, in Zeitungen veröffentlicht und von namhaften Experten für echt erklärt! Doch dann meldete sich ein Flugzeug-Hersteller, und die Aufregung verpuffte: Sie hatten mit Laser-Strahlen-Tricks das UFO an den Himmel projeziert – als Werbegag!

Quelle: *X-News*, Nr.9/2002

Fortsetzung im nächsten CR.

Naja,

es ist wieder gepackt. Einen neuen CENAP REPORT haben Sie durchgelesen - und zur "Belohung" sollen Sie mit einem aktuellen Cartoon "entschädigt" werden. ;)

Ich hoffe, Sie haben wieder einmal mehr über unser Hobby erfahren - und über das *UFO-Phänomen*. Für mich ist die Sache nach wie vor hochinteressant, abgesehen von einigen Facetten die mich seit geraumer Zeit einfach nur *langweilen*.

Wie auch immer, ich habe genug Material im "Keller" um Sie noch lange "unterhalten" zu können, natürlich wird mancher "UFO-Freund des Fantastischen" dabei die Tränen nur so vergiesen. Es ist halt so.


AH! DER NEUE CENAP REPORT.


„UFO-FOTO WAR FÄLSCHUNG."


„FLIEGENDE UNTERTASSE WAR BARIUM-WOLKE."


„WIEDER MINIATUR-HEISSLUFT-BALLON."


„KLASS SCHLÄGT WIEDER ZU."


ES STIMMT SCHON: „CR GELESEN, DABEI GEWESEN."